

# LSB-Magazin

LandesSportBund Niedersachsen



Ehrung beim Tag  
der offenen Tür s. 6



LandesSportBund in-  
formiert über Inklusion  
und Anti-Doping S. 4

Kooperationsverträge  
Leistungssport unter-  
zeichnet S. 11

Vereine für Nach-  
wuchs-Leistungssport  
ausgezeichnet S. 12

Sportabzeichen-Saison  
2014 eröffnet  
S. 13

# Kompetent in Führung 2014

Seminarangebote Mai bis Juli für engagierte Führungs- und Nachwuchskräfte



## 23. – 25. Mai Visuelle Planung mit Storyboards

– Die Dramaturgie von Veranstaltungen übersichtlich und einprägsam darstellen  
**Trainerin:** Petra Nitschke



## 8. / 9. Juli Effizientes Lösungs- Coaching mit Aufstellungen

– Systeme begreifen und Spielräume nutzen  
**Trainerin:** Karin Schweighofer



## 18. / 19. Juni Wer bin ich? Wer sind die anderen?

– Sich selbst und andere besser verstehen  
**Trainer:** Markus Hielscher



## 23. / 24. Juli Reflexion

– Schlüssel zur persönlichen Entwicklung  
**Trainerin:** Sonja Förster



## Informationen

Die Gebühr pro Modul beträgt 125,- Euro für Teilnehmende aus Mitgliedsvereinen des LandesSportBundes Niedersachsen. Ausführliche Seminarbeschreibungen sind erhältlich bei:  
LandesSportBund Niedersachsen e. V.  
Thomas Friedrich  
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10  
30169 Hannover  
Tel.: 0511 1268-307  
E-Mail: tfriedrich@lsb-niedersachsen.de

ANZEIGE

DEUTSCHER  
SPORTAUSWEIS

WIR SIND SPORT

## NEWS & SPECIALS

AUS DEM SPORT, FÜR DEN SPORT

- Aktuelle Berichte aus der Welt des Sports
- Neue Funktionen für Deinen Vereinsausweis
- Deals für Sportler und Vereine



# Kiek mol wedder in!

Anmelden:

[www.sportausweis.de/newsletteranmeldung](http://www.sportausweis.de/newsletteranmeldung)

## HIER SHOPPT DER SPORT

Auszug:



Weitere Partner auf [sportausweis.de](http://sportausweis.de)



# 100-Tage-Frist

Liebe Leserin und lieber Leser,

sie ist zum Allgemeingut geworden: die 100-Tage-Frist, die einem neuen Inhaber eines wichtigen Amtes oder einer Führungsposition zugestanden wird, um sich einzuarbeiten und erste eigene Akzente zu setzen. Dieses innerhalb von Organisationen und auch in der Öffentlichkeit akzeptierte „Stillhalteabkommen“ geht auf den amerikanischen Präsidenten Franklin D. Roosevelt zurück, der in den dreißiger Jahren um eine Schonfrist von 100 Tagen bat, nach der seine Reformvorschläge in der Weltwirtschaftskrise positive Veränderungen bringen sollten.

Auch dem neuen Präsidenten des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), Alfons Hörmann, ist nach seiner Wahl im vergangenen Dezember diese „Schonfrist“ zugestanden worden. Gleichwohl hatte er mit den Olympischen und Paralympischen Winterspielen in Sotschi und der ihnen vor- und nachgelagerten medialen Aufmerksamkeit wichtige innen- und außenpolitische Themen in dieser vermeintlichen „Schonfrist“ zu bearbeiten. Jetzt ist Alfons Hörmann knapp fünf Monate im Amt und es lässt sich eindeutig feststellen: Dieser Präsident ist in seinem neuen Amt angekommen.

Bei einem mehrstündigen Antrittsbesuch (s. S. 3) in der Geschäftsstelle des LandesSportBundes konnten wir uns vor wenigen Tagen davon überzeugen. Der neue DOSB-Präsident hört zu, hat klare Grundauffassungen zu wichtigen sport- und gesellschaftspolitischen Themen und sieht die Arbeit der Landessportbünde als unverzichtbare Grundlage für seine sportpolitische Arbeit auf Bundesebene. Er hat sich sehr schnell in die Strukturen und Themen des bundesdeutschen Sports eingearbeitet und sieht sich nicht als Übergangspräsident. Er wird deshalb im kommenden Dezember für eine erneute, dann vierjährige Amtszeit kandidieren. In diesen Tagen ist er mit wichtigen Stellungnahmen in die Öffentlichkeit getreten, hat hierbei jeweils den richtigen Ton gefunden und deutliche Akzente gesetzt.

Nach dem Gespräch mit Mitgliedern des LSB-Präsidiums steht für uns fest: Alfons Hörmann verdient unsere uneingeschränkte Unterstützung und wird diese auch erhalten. Er hat die 100-Tage-Frist genutzt, geschont hat er sich dabei nicht!

Die DOSB-Mitgliederversammlung hat im vergangenen Dezember eine richtige Personalentscheidung getroffen.

Ihr  
  
 Reinhard Rawe, Direktor



Reinhard Rawe

Sagen Sie uns Ihre Meinung!  
 E-Mail: [rrawe@lsb-niedersachsen.de](mailto:rrawe@lsb-niedersachsen.de)

## In diesem Magazin

- Sportorganisation**
- 2 Akademie des Sports: Kompetent in Führung
- 3 **Editorial**
- Sportpolitik**
- 4 LSB-Arbeitstagung 2014: Inklusion im Sport und Anti-Doping
- Titel**
- 6 -10 Tag der offenen Tür im LOTTO Sportinternat
- Sportorganisation**
- 11 LSB und Landesfachverbände unterzeichnen Kooperationsverträge
- 12 LSB-Förderprogramm Nachwuchssport im Sportverein
- 13 Sportabzeichen-Saisonöffnung 2014
- 15 Rezept für Bewegung: Start in Niedersachsen
- 16 DLRG fördert Schwimmassistenten
- 18 Menschen im Sport
- 20 Kurzmeldungen
- Sportwelt**
- 21 DOSB-Wettbewerb „Starke Netze gegen Gewalt!“
- 22 Sportliteratur
- 26 Ausstellung „Dabei sein ist alles! Zuschauer in der Sportstadt Wolfsburg“
- Recht, Steuern & Finanzen**
- 27 Zahnersatz nach Sportunfall

Titelbild: Roadshow an der Eliteschule des Sports Hannover  
 Foto: LSB

## Impressum

LSB-Magazin LandesSportBund Niedersachsen  
 Herausgeber und Verleger: LandesSportBund Niedersachsen, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel.: 0511 1268-0  
 Redaktion: Katharina Kumpel (verantwortlich), Tel.: -221, E-Mail: [info@lsb-niedersachsen.de](mailto:info@lsb-niedersachsen.de)

Der Druck erfolgt aus Mitteln der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen  Niedersachsen  
 sachsen.de, Tobias Fricke, Tel.: -222, E-Mail: [tfricke@lsb-niedersachsen.de](mailto:tfricke@lsb-niedersachsen.de) **Layout & Anzeigen:** Alexander Stünkel, Tel.: -223, E-Mail: [astuenkel@lsb-niedersachsen.de](mailto:astuenkel@lsb-niedersachsen.de)  
**Adressverwaltung:** Guido Samel, Tel.: -137, E-Mail: [gsamel@lsb-niedersachsen.de](mailto:gsamel@lsb-niedersachsen.de)  
**Erscheinen:** 12 x pro Jahr jeweils am 5. eines Monats

Auflage: 15 800 Redaktions- und Anzeigenschluss 5. des Vormonats  
 Abonnement: 12 Euro pro Jahr inkl. Zustellgeb. Druck: Printmedienpartner GmbH, Böcklerstraße 13, 31789 Hameln

ISSN 1865-3790

## DOSB-Präsident zu Gast



V. l.: Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, Gabriele Wach, Alfons Hörmann und Reinhard Rawe. Foto: LSB

**LSB:** Der Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes, Alfons Hörmann, war zu Gast beim LandesSportBund (LSB) Niedersachsen. LSB-Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, LSB-Vizepräsidentin für Bildung, Gabriele Wach, und LSB-Direktor Reinhard Rawe informierten über das aktuelle Profil des LSB mit derzeit 9.675 Mitgliedern und rund 2,6 Mio. Mitgliedschaften: Derzeit bilden rund 200.000 Ehrenamtliche und rund 350 hauptberuflich Tätige beim LSB und seinen Gliederungen das Rückrat der Sportorganisation. Die Präsidiumsmitglieder stellten auch die geplante neue Führungs- und Gremienstruktur für den LSB vor. Außerdem stand eine Führung durch die LSB-Liegenschaft im Sportpark Hannover mit der LSB-Geschäftsstelle, der Akademie des Sports, dem LOTTO Sportinternat und dem Olympiastützpunkt Niedersachsen auf dem Programm.

## Nachhaltig

**LSB:** Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen stellt das Geschäftspapier für den Bürobedarf auf Recycling-Papier um. Der LSB hat die Auszeichnung der Landeshauptstadt Hannover als Ökoprofit-Betrieb erhalten und dazu viele Aspekte der Haustechnik mit Rücksicht auf Umweltschutz und Ressourcenschonung in den vergangenen Jahren umgestellt (u. a. Spülung, Leuchtsystem). „Mit der Umstellung beim Geschäftspapier gehen wir einen weiteren Schritt, um unsere Ziele aus dem LSB-Leitbild konsequent weiter in der Geschäftsstelle umzusetzen“, sagt LSB-Direktor Reinhard Rawe.

## LSB-Arbeitstagung 2014



Reinhard Rawe



Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach



Cornelia Rundt

Fotos (g): LSB

**LSB:** Bei der Tagung des LandesSportBundes Niedersachsen mit den Präsidentinnen und Präsidenten und den Vorsitzenden der Landesfachverbände und Sportbünde standen die Themen Inklusion und Anti-Doping im Mittelpunkt.

Die Niedersächsische Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, **Cornelia Rundt**, informierte über die Haltung des Landes bei der Gestaltung inklusiver Lebens-, Wohn-, Arbeits- und Freizeitverhältnisse. Sie betonte den Willen der Landesregierung, dass sich Menschen mit Behinderung im Alltag, Schule, Beruf und in der Freizeit selbst einbringen können müssen. Das gelte auch für den Sport. „Aktuell erarbeitet ein interministerieller Arbeitskreis, welche Verwaltungsvorschriften und Formulare wir ändern müssen. Anfang 2015 will das Kabinett dazu einen Beschluss fassen“, berich-

tete sie. Die Landesregierung sehe das Thema als kontinuierlichen Prozess. „Unsere Köpfe und Einstellungen zu ändern wird wohl viel länger dauern, als einen Bordstein abzusenken oder eine Broschüre in leichter Sprache zu schreiben.“

Der Präsident des Behinderten Sportverbandes Niedersachsen (BSN), **Karl Finke** und LSB-Direktor **Reinhard Rawe** stellten den gemeinsamen Aktionsplan „Inklusion im Niedersächsischen Sport“ vor. Rawe sagte, der LSB verstehe sich als Motor und Moderator. „Wir wissen, dass sich z. B. der Leichtathletik-Verband und der Handball-Verband ebenfalls auf den Weg gemacht haben. Der LSB steht zudem in Kontakt mit dem Gehörlosenverband. Wir wollen alle Verbände in unsere Aktivitäten einbeziehen.“



V. l.: Dr. Angela Daalman, Reinhard Rawe, Marcel Lamers, Karl Finke.

## Praxis



Ihre persönlichen Sichtweisen auf das Sportgeschehen gaben der BSN-Mitarbeiter und Träger der Niedersächsischen Sportmedaille Kai Schröder (l.) (Goldmedaillen-Gewinner bei den Paralympics 1980 und 1984 in den Disziplinen Leichtathletik und Schwimmen), die Rollstuhltänzerin und Behindertensportlerin des Jahres 2011 Andrea Bormann (l.) und der Landestrainer Pistole des Niedersächsischen Sportschützenverbandes Philipp Bernhard (l.). Er trainiert u. a. Frank Heitmeyer (Deutscher Meister 2013). Sie betonten, dass der Wille des Einzelnen gefragt sei, weil Inklusion eine veränderte Denkweise voraussetzt: „Nicht der Einzelne muss sich an die Verhältnisse anpassen, sondern die Verhältnisse müssen so gestaltet sein, dass alle mitmachen können“, sagte Schröder.



Foto: NSSV-Hannover

Er trainiert u. a. Frank Heitmeyer (Deutscher Meister 2013). Sie betonten, dass der Wille des Einzelnen gefragt sei, weil Inklusion eine veränderte Denkweise voraussetzt: „Nicht der Einzelne muss sich an die Verhältnisse anpassen, sondern die Verhältnisse müssen so gestaltet sein, dass alle mitmachen können“, sagte Schröder.



Foto: privat

Ein eindrucksvolles Beispiele schilderte LSB-Mitarbeiter Marcel Lamers: Er hatte gemeinsam mit Teilnehmenden eines Windsurf-Lehrganges ein Sportgerät gebaut, um einer Rollstuhl-Sportlerin die Teilnahme zu ermöglichen (unser Foto).

## Sportpolitik

LSB-Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach informierte zum aktuellen Stand über

die geplante neue Führungs- und Gremienstruktur für den LSB – insbesondere den vom Präsidium verabschiedeten Satzungsentwurf, der dem 69. Hauptausschuss am 28. Juni vorgelegt werden soll mit der Empfehlung, dass der 39. Landessporttag am 22. November die Änderungen beschließt.

## Anti Doping



Zum Thema Anti-Doping referierten der Justitiar des Deutschen Olympischen Sportbundes, Dr. Holger Niese und LSB-Vizepräsidentin für Leistungssport und Anti-Doping-Beauftragte Dr. Hedda Sander.



Aus Sicht der Sportler berichteten die Leichtathletin Ruth Spelmeyer und der ehemalige Trampolinturner Henrik Stehlik.

## Inklusion im Sport

Seit Anfang Mai ist Milena Weber in der LSB-Stabsstelle Grundsatzfragen für das Thema „Inklusion im Sport“ zuständig. Sie war bislang als Koordinatorin des Graduiertenkollegs an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg tätig.

*Kontakt: Milena Weber, Tel: 0511 1268-106  
Weblink: [www.lsb-niedersachsen.de](http://www.lsb-niedersachsen.de) Rubrik Sportpolitik/Inklusion*

## Anti-Doping



Das Präsidium des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen hat im März neue Akzente bei seinen Anti-Doping-Maßnahmen beschlossen. „Leider haben nicht alle Landesfachverbände die vereinbarten Präventionsmaßnahmen so umgesetzt, wie wir uns das wünschen“, sagte die Anti-Doping-Beauftragte des LSB, Dr. Hedda Sander.

### Prävention

Aufklärung zum Thema ist ein verbindlicher Bestandteil der jährlich durchgeführten Kaderuntersuchungen, die auch in den Untersuchungsprotokollen durch das Sportmedizinische Zentrum bestätigt werden müssen. Außerdem sind Anti-Doping-Themen Bestandteil der Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie der LSB-Sportwartetagen. Seit 1999 gibt es den Sportlergesundheitspass mit einer Liste der zulässigen Medikamente (Positivliste).

### Landesfachverbände

Die Landesfachverbände müssen die Sportlergesundheitspässe und die Liste der zulässigen Medikamente an ihre neu aufgenommenen Kadermitglieder geben und die Aushändigung bestätigen. Außerdem müssen sie einmal pro Jahr zu einer Anti-Doping-Veranstaltung einladen und das Thema bei Leistungslehrgängen für ihre Kader behandeln.

### Sanktionen

Bei nachgewiesenem Vergehen können z. B. Kaderathleten von Fördermaßnahmen oder aus dem LOTTO Sportinternat ausgeschlossen werden. Außerdem müssen sie Fördermittel zurückzahlen. Trainer können bei nachgewiesenem Vergehen fristlos entlassen werden.

*Kontakt: Volkard Jeschieniak,  
E-Mail: [vjeschieniak@lsb-niedersachsen.de](mailto:vjeschieniak@lsb-niedersachsen.de)  
Weblinks: [www.lsb-niedersachsen.de](http://www.lsb-niedersachsen.de) Rubrik Sportentwicklung/Leistungs- und Spitzensport  
[www.nada.de](http://www.nada.de)*

s. a. S. 24



V. l.: Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, Stefan Schostok, Vera Wucherpfennig. Fotos (3): LSB



V. l.: Jan ter Horst, Reinhard Rawe, Valeska Homburg, Dr. Sven Baumgarten.

# „Wir können mehr Weltspitze!“

Bei der Fachveranstaltung zum Eliteschule des Sports System Hannover diskutierten Referenten und Gäste kritisch die Entwicklungspotenziale für den Leistungs- und Spitzensport in Niedersachsen.

**LSB:** Zu der Veranstaltung, die Teil eines Öffentlichkeitsprojektes des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) für die Eliteschulen in Deutschland war, hatte der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen als Träger des Olympiastützpunktes Niedersachsen eingeladen. Förderer waren der Deutsche Sparkassen- und Giroverband sowie die Sparkasse Hannover.

## Duale Karriere

Die enge Verzahnung von Wohnen – Trainieren – Lernen für Nachwuchsleistungssportler ist das Besondere von Eliteschulen des Sports, die der DOSB fördert. Im Eliteschule des Sports System Hannover arbeiten das LOTTO Sportinternat, der Olympiastützpunkt Niedersachsen sowie die beiden Partnerschulen, das Gymnasium Humboldtschule Hannover und die Carl-Friedrich-Gauß Schule Kooperative Gesamtschule Hemmingen, zusammen (s. a. S. 8, 9). Ziel ist, dass sportlich talentierte Schülerinnen und Schüler eine die Erfordernisse des Nachwuchsleistungs- und Spitzensporttrainings berücksichtigende Schulausbildung erlangen, damit sie angemessene nachsportliche Berufskarrieren einschlagen können. Auf ihren Wegen an die Spitze brauchen

Nachwuchstalente über sehr lange Zeiträume viele stabile Partner, die gut miteinander kooperieren: Eltern und Familie, Lehrer und Sozialpädagogen, Trainer, Sportwissenschaftler, Ärzte, Laufbahnberater, Personalverantwortliche und ganz besonders die „Mannschaft im Backend“: In Hannover und für Niedersachsen ist der LSB Koordinator und Lenker dieser Mannschaft aus Landesfachverbänden, DOSB, Sport- und Kultusministerium, Landesschulbehörde, Universitäten und Wirtschaft. „Wir nehmen diese Rolle seit vielen Jahren aus Überzeugung wahr, weil wir Leistungs- und Spitzensport in Niedersachsen wollen“, sagte LSB-Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach. Für den Mut „zu Investitionen in ein neues Internat“, dankte der DOSB-Projektleiter Duale Karriere Dr. Sven Baumgarten dem LSB.

Doch trotz eindeutiger Willensbekundungen der Beteiligten gibt es immer wieder Herausforderungen für Sporttalente – etwa was die zeitlichen Belastungen in der Sekundarstufe I betrifft. Denn die Schulzeitstreckung an den beiden Partnerschulen des Leistungssports greifen erst in der Sekundarstufe II. Das Niedersächsische Kultusministerium will auf Anregung des LSB nun die Leiter der Partnerschulen des LOTTO Sportinternates und des Olympiastützpunktes Nieder-

sachsen sowie LSB-Vertreter zu einem Grundsatgespräch einladen, um über eine Verbesserung der notwendigen Rahmenbedingungen schulpflichtiger Nachwuchsleistungssportler zu diskutieren. LSB-Direktor Reinhard Rawe kündigte an, auch mit den Landesfachverbänden in einen intensiveren Austausch zu gehen. „Wenn wir Leistungssport in Niedersachsen dauerhaft wollen, müssen wir gemeinsam mit allen Akteuren viele Stellschrauben auch in der Sportorganisation neu ausrichten“, sagte Rawe.

## Talententwicklung

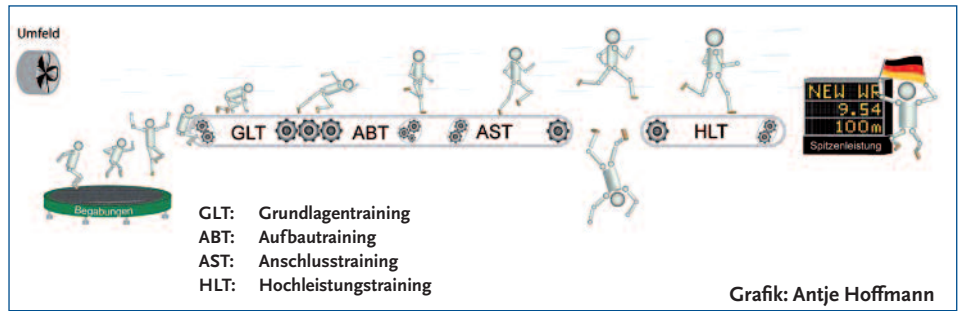
Neue Aufgaben ergeben sich auch aus einer erforderlichen Neuausrichtung der Talententwicklung, erläuterte Dr. Antje Hoffmann vom Institut für Angewandte Trainingswissenschaften Leipzig. Nachwuchstraining und -förderung müssten sich an der Entwicklung der Weltspitze ausrichten. „Die Talententwicklung muss aber auch viel stärker als bisher die Persönlichkeitsentwicklung der Sportler einbeziehen.“ Die kindliche Bewegungsförderung am Anfang einer Spitzensportkarriere und eine systematische Talentsuche seien Voraussetzungen, um möglichst viele begabte Kinder zu gewinnen. Nachwuchstraining sei Voraussetzungstraining – und dazu sei eine sportart-

übergreifende Gesamtstrategie und Koordination notwendig.

„Es gibt viele Wege zur Weltspitze – auch außerhalb des Fördersystems. Darauf müssen wir flexibel reagieren“, sagte Dr. Hoffmann. Hier sei noch viel Abstimmungsbedarf zwischen den Beteiligten aus Sport und Bildung notwendig – z. B. bei der Frage, wie denn landesweite Sichtungsturniere organisiert werden könnten. Ein weiteres Thema seien die Anforderungen an Trainer über das sportspezifische Fachwissen über Technik, Taktik, Training, Pädagogik, Psychologie, Ernährung hinaus: „Trainer brauchen auch eine Soziale und Vermittlungskompetenz.“

### Wirkungsgrad erhöhen

Auch Dr. Baumgarten stellte klar, dass es den „deutschen Weg mit dem halben Aufwand“ im Vergleich zur Weltspitze nicht gebe. „Weltweit existieren verschiedene Spitzensport-Systeme. In Deutschland wollen wir Verantwortung für eine potentialgerechte Sportkarriere (die im Idealfall bis zur Weltspitze führt) und gleichermaßen Verantwortung für eine potentialgerechte Bildungskarriere „trotz Leistungssport“ übernehmen.“ Die duale Karriere sei eine komplexe Herausforderung. „Notwendig hierzu ist eine wirkungsvolle Partnerschaft von Sport und Bildung.“ Denn fast alle Nachwuchssportkarrieren, Teile der Spitzensportkarrieren und in einigen Sportarten auch große Teile der gesamten Sportkarriere, liegen in der Schulzeit. „Wir benötigen



Schulen, die mehr bieten können und wollen als normale öffentliche Schulen.“ Es müsse darum gehen, den Wirkungsgrad dieser Einrichtungen zielorientiert zu erhöhen. Notwendige Voraussetzung hierzu sei eine ehrliche und kritische Analyse der IST-Situation.

Dr. Baumgarten sagte weiter: „Für die Weiterentwicklung müssen wir in stärkerem Maße die Anforderungen des Spitzensports konkret benennen (u. a. Trainingsumfänge, Trainingszeiten, flexible Unterrichtsgestaltung, Freistellungen für Lehrgänge und Wettkämpfe) und deren Umsetzung bzw. Umsetzbarkeit mit den Schulen im Detail abklären.“

Die Beschreibung der Anforderungen des Sports müssten einher gehen mit einer stärkeren Verantwortungsübernahme der Spitzenverbände – etwa bei den Kriterien für Einschulung und Internatsaufnahme oder den Rahmentrainingsplänen.

Für jede Schwerpunktsportart sei die realistische und ambitionierte Zielstellung zu präzisieren und der „Auftrag“ des jeweiligen Standortes konkreter zu fassen.

Grundsätzlich gelte: „Gemeinsam wollen und können wir mehr Weltspitze – auch in Hannover.“



Andreas Toba und Christiane Praedel berichteten aus ihrem Alltag aus der Perspektive eines Sportlers und einer Landestrainerin.



### Ausgezeichnet



Fotos (3): LSB

Der Deutsche Olympische Sportbund und die Sparkassen-Finanzgruppe haben den Ruderer Alex Sievers (l.) als Hannovers „Eliteschüler des Sports 2013“ geehrt. Sievers überzeugte die Juroren mit seinen schulischen und sportlichen Leistungen. Der 19 Jahre alte Teilzeit-Internatsschüler begann 2009 mit dem Rudersport und wechselte im Jahr 2011 in das LOTTO Sportinternat. Im vergangenen Jahr feierte er als Junioren-Weltmeister im Doppelvierer seinen bisher größten sportlichen Erfolg und konnte zugleich die schulischen Aufgaben mit Bravour bewältigen. Kerstin Berghoff-Ising (r. im Bild), stellvertretendes Vorstandsmitglied der Sparkasse Hannover: „Alex Sievers ist ein Beispiel für die hervorragende Arbeit, die in den 41 Eliteschulen des Sports geleistet wird. Er ist ein Vorbild für viele Schülerinnen und Schüler und zeigt wie man eine leistungssportliche Karriere verfolgt und gleichzeitig einen qualifizierten Schulabschluss erreicht.“

Die besten Schüler des Jahres 2013 der 41 Eliteschulen des Sports, darunter auch Alex Sievers, werden während der Schwimm-Europameisterschaften im August 2014 von DOSB und Deutschem Sparkassen- und Giroverband (DSGV) zu einem Workshop eingeladen, bei dem die Teilnehmer die Möglichkeit haben, die Wettkämpfe live vor Ort zu verfolgen. Als bundesweiter Eliteschüler des Sports 2013 war der Parakanute Tom Kirey ausgezeichnet worden.

Fortsetzung auf Seite 8 →



V. l. n. r.: Iris Linke (Leibniz Universität Hannover), Andreas Hundt (Laufbahnberater des Olympiastützpunktes Niedersachsen), Carsten Rose (Polizeiakademie Niedersachsen), Anita Bolatli (Personalmanagement Sparkasse Hannover), Valeska Homburg (Moderation), Dr. Ralf Meyer (Leiter der Volkswagen Akademie Hannover).

Foto (6): LSB

## Studium und Ausbildung

Der OSP unterstützt Leistungssportler auch bei der Wahl geeigneter Ausbildungswege nach dem Schulabschluss. Über konkrete Angebote diskutierten enge Partner des OSP, die Polizei Niedersachsen (Kooperation mit dem LSB seit 2007), die Leibniz Universität Hannover (seit 2004 Kooperation der Partnerhochschulen des Leistungssports), die Sparkasse Hannover und die

Volkswagen AG. Deren Vertreter machten deutlich, dass es zwar keine ‚Extra-Behandlung‘ für Spitzensportler gebe, gleichwohl werde im Einzelfall immer geprüft, ob während des Studiums oder der Ausbildung Einzelabsprachen notwendig und hilfreich seien – wenn etwa Prüfungstermine verschoben oder Anwesenheitspflichten durch andere Leistungen ersetzt werden müssten.



Präsentationsstände der Partner des Olympiastützpunktes Niedersachsen.

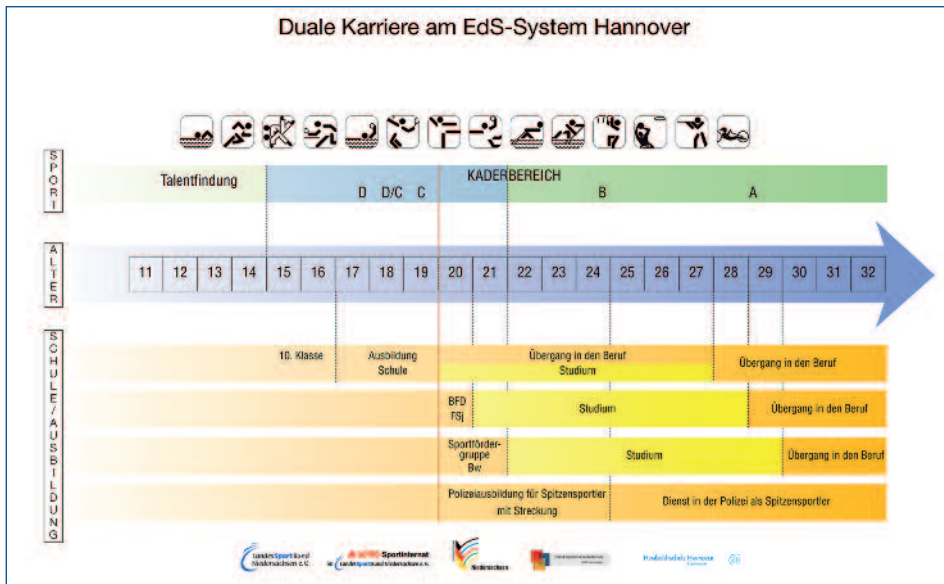
### Kontakte

#### VW Nutzfahrzeuge

Bewerbungen für Schülerpraktikum: Volkswagen Akademie Hannover, Berufsausbildung, E-Mail: [pauline.stieber@volkswagen.de](mailto:pauline.stieber@volkswagen.de)  
 Berufsausbildung: [www.vw-azubi.de](http://www.vw-azubi.de)  
 Duales Studium: [www.vw-duales-studium.de](http://www.vw-duales-studium.de)

#### Sparkasse Hannover

Der Link für Ausbildungsberufe und Schülerpraktika [www.sparkasse-hannover.de](http://www.sparkasse-hannover.de) Rubrik, Karriere Leibniz Universität Hannover [www.uni-hannover.de](http://www.uni-hannover.de) Rubrik Studium Olympiastützpunkt Niedersachsen Laufbahnberater Andreas Hundt E-Mail: [hundt@osp-niedersachsen.de](mailto:hundt@osp-niedersachsen.de)



Nachwuchstalente aus Niedersachsen zeigten ihr Können.





Jan Weber und Tina Wagenlader leben im LOTTO Sportinternat (M.). Neben ihrer leistungssportlichen Karriere verfolgen beide das Ziel, ihre Schulzeit mit dem Abitur erfolgreich abzuschließen. Die Partnerschulen des Leistungssports sind das Gymnasium Humboldtschule (l.) in Hannover sowie die Carl-Friedrich-Gauß-Schule KGS Hemmingen (r.).  
Fotos: LSB (3), DHB (1)

# Der Alltag im LOTTO Sportinternat: Kurze Wege, lange Tage

Die kurzen Wege zwischen dem LOTTO Sportinternat, dem Gymnasium Humboldtschule Hannover und der KGS Hemmingen – und den Trainingseinrichtungen am Olympiastützpunkt Niedersachsen machen es für junge Talente einfacher, die gleichzeitigen Herausforderungen von Schule und Leistungssport erfolgreich zu meistern.

**LSB:** Handballerin Tina Wagenlader (19) und Judoka Jan Weber (17) gehören zu den Talenten, die aus dem LOTTO Sportinternat heraus ihre Leistungssportkarriere aufbauen möchten – und gleichzeitig mit dem Abitur die Voraussetzungen für eine erfolgreiche berufliche Zukunft abseits des Sports legen wollen.

## Frühtraining

Der Alltag der Schülerinnen und Schüler im LOTTO Sportinternat ist eng getaktet. Um 7.20 Uhr schnürt Jan Weber schnell seine Laufschuhe in der Küche seiner Internatsgruppe, ehe er sich mit seinem Zimmerkameraden Tim Gramkow auf dem Weg in die Judo-Trainingshalle im Sportleistungszentrum Hannover macht: Frühstück bevorzugen die beiden nach dem Training. Knapp fünf Minuten sind die Sportler zu Fuß unterwegs, dann haben sie ihre Trainingsstätte erreicht, wo um 7.30 Uhr Trainer Patrick Kuptz elf Judoka aus dem Sportinternat zum Frühtraining bittet. Die Jugendlichen können bis zu dreimal pro Woche bereits vor Schulstart trainieren. „Ein Schnelligkeitszirkel und kurze Wurfserien stehen heute auf dem Trainingsprogramm“, sagt Judo-Trainer Kuptz, „als Vorbereitung auf die Deutschen Meis-

terschaften der U 18 und U 21.“ Nach dem Warmmachen bedeutet das Übungen an verschiedenen Stationen für Kraft, Ausdauer und Kondition, jeweils in 10 Sekunden-Intervallen.

Handballerin Tina Wagenlader profitiert ebenfalls von der Möglichkeit des Frühtrainings in Internatsnähe. Auch sie steht bereits um 7.30 Uhr in der Sporthalle der Akademie des Sports in unmittelbarer Nähe zum Internat. Zusammen mit ihren Mitspielerinnen übt sie unter Leitung von Christian Hungerecker, Landestrainer für die weibliche Jugend beim Handballverband Niedersachsen, Spielstafetten und Würfe ein. „Meine Position als Kreisläuferin ist sehr körperbetont, ich stehe mitten in der Abwehr, und helfe meinen Mitspielerinnen, durch die Lücken zu kommen“, beschreibt sie ihre Aufgaben auf dem Spielfeld. Neben dem Trainingsbetrieb ist sie gleich in zwei Mannschaften aktiv. „Bei der HSG Badenstedt in der dritten Liga gehöre ich zu den älteren Spielerinnen, beim Zweitligisten SV Garßen Celle bin ich eine der Jüngsten.“ Mit der SVG Celle spielt die Handballerin in der Spitzengruppe der Zweiten Liga und hofft bis zum Saisonfinale um den Aufstieg in die Bundesliga mitzumischen. „In Celle möchte ich mir mehr

und mehr Einsatzzeiten erarbeiten. Außerdem ist es mein Ziel im Sommer zur Handball-WM der Juniorinnen mitzufahren, das wäre ein schöner Abschluss meiner Jugend-Nationalmannschaftskarriere.“

## Ein Internat, zwei Partnerschulen

Für Tina und Jan heißt es nach dem Training am Morgen Duschen, Anziehen und auf den Weg machen zur Schule. Jan geht zu Fuß in das knapp einen Kilometer entfernte Gymnasium Humboldtschule Hannover.

115 Schülerinnen und Schüler mit leistungssportlichem Hintergrund lernen an der Humboldtschule, berichtet Sportkoordinatorin Anke Lincke. „Ich beschäftige mich z. B. damit, Frühtraining für die Sportlerinnen und Sportler zu ermöglichen, und sicherzustellen, dass verpasster Unterrichtsstoff wieder aufgeholt werden kann.“ Dafür stimmen sie und ihr Kollege Günter Sack die Zusammenarbeit zwischen Internat, Trainern und Lehrern ab.

Tina fährt mit ihrem Auto zur Schule nach Hemmingen, mit im Gepäck hat sie nicht nur ihre Schulsachen, sondern auch drei Internatsschüler, die den gleichen Weg haben. In ihrem Deutsch-Leistungskurs analy-

Fortsetzung auf Seite 10 →



sieren die Jugendlichen derzeit Goethes Faust – mit im Kurs sitzen u. a. Leichtathletin Anna-Lena Frese und Rollstuhlbasketballer Jan Sadler aus dem Sportinternat. An beiden Schulen bietet das Modell der Schulzeitstreckung den Sportschülerinnen und Sportschülern die Möglichkeit, die zweijährige Oberstufe in drei Jahren zu absolvieren und danach die Abiturprüfungen abzulegen. Das 11. Schuljahr wird für die Sportschüler auf zwei Jahre ausgeweitet. In Hemmingen koordinieren der Fachbereichsleiter Sport Heinz Pohl und Sporttutor Joachim Hofmann das Sportturium für 95 Schülerinnen und Schüler. „Das heißt in der Praxis, dass wir, wenn Lehrgänge, Trainingslager oder Spieltage zu Unterrichtsausfällen führen, z. B. alternative Klausurtermine gemeinsam mit den Fachlehrer ansetzen oder diese Ersatzleistungen wie etwa Referate anbieten“, sagt Pohl. Nach dem Unterricht, der bis in den frühen Nachmittag hereinreicht, geht es für Tina zurück ins Internat. Nach der Schule ist vor dem Training, donnerstags z. B. steht ein Krafttraining und danach das Vereinstraining in Celle an. An ihrem freien Montag-nachmittag leitet sie zudem selbst eine Jugendmannschaft bei der HSG Badenstedt.



Bilder aus dem Alltagsleben von Judoka Jan Weber und Handballerin Tina Wagenlader: (1) Jan und seine Mitstreiter beim Frühstück, (2) Tina im Deutsch-LK, (3) Jan beim Kampftraining und (4) Tina beim Vereins-Abschlusstraining vor dem nächsten Spieltag. Fotos (4): LSB

### Training bis in die Abendstunden

Beim Randori, dem Übungskampftraining, geht es auch für Jan Weber bis in die Abendstunden sportlich weiter: Die Kontrahenten versuchen in fünfminütigen Judo-Duellen die jeweils beste Wurftechnik anzuwenden, ehe es nach kurzer Pause gegen einen anderen Widersacher weitergeht. „Beim Judo kann man schnell gewinnen, aber auch schnell verlieren“, erklärt Jan Weber seine Faszination für den Sport. „Du kannst vier Minuten der Bessere sein, aber wenn du einmal nicht aufpasst, kann der Kampf noch in der Schlussminute verloren gehen.“ Dass das Judo einen Großteil seines Lebens ausmacht, empfindet er positiv: „in den Ferien ist es auch mal schön Abstand zu gewinnen, aber spätestens nach einer Woche

fehlt mir der Sport. Außerdem gibt uns den Umfang des Trainings nicht der Trainer vor. Wir Athleten haben uns für dieses Programm entschieden, das bis zu 28 Wochenstunden Training umfasst. Schließlich wollen wir ja nach ganz oben.“ Vorbilder für diesen Weg sieht der Nachwuchs-Judoka häufig live. Dimitri Peters, Bronze-Medaillengewinner der Olympischen Spiele in London 2012 und der Weltmeisterschaft in Rio 2013, begegnet er regelmäßig am Olympiastützpunkt Niedersachsen, ebenso Igor Wandtke, Deutscher Meister 2012 und 2014, und Andre Breitbarth, Deutscher Meister von 2013.

### Tagesablauf im Video

Über den Alltag von Tina Wagenlader und Jan Weber informiert auch eine Kurz-Dokumentation des LSB. Das Video kann online abgerufen werden.

Weblink: [www.lsb-niedersachsen.de/EdS\\_Video](http://www.lsb-niedersachsen.de/EdS_Video)



V. l.: Andreas Bohne (Leiter LOTTO-Sportinternat), Joachim Hofmann (Sporttutor an der Carl-Friedrich-Gauß-Schule KGS Hemmingen), Heinz Pohl (Fachbereichsleiter Sport an der Carl-Friedrich-Gauß-Schule KGS Hemmingen). Foto: LSB



V. l.: Anke Lincke (Sportkoordinatorin Humboldt-Gymnasium), Gunther Sack (Sportkoordinator Humboldt-Gymnasium). Foto: LSB





Die Verträge unterzeichneten diese Vertreter der Landesfachverbände: Gerhard Bobaz (Vizepräsident Niedersächsischer Hockey-Verband), Rüdiger Jacob (Vizepräsident Niedersächsischer Basketballverband), Carsten Decker (Vizepräsident Niedersächsischer Leichtathletik-Verband), Egbert von Horn (Präsident Niedersächsischer Judoverband), Reinhard Krüger und Hans-Jörg Sehrbrock (Vorsitzender und Leistungssportwart Landesruderverband Niedersachsen), Rosemarie Napp (Vizepräsidentin Niedersächsischer Turner-Bund, Michael Nölke (Präsident und Vizepräsident Landesschwimmverband Niedersachsen), Karl Finke und Prof. Dr. Christian H. Siebert (Präsident und Vizepräsident Behinderten-Sportverband Niedersachsen), Axel Rott und Reinhard Zimmer (Vorstandssprecher und Landessportleiter Schützenbund Niedersachsen), Heinz Böhne und Joachim Pfortner (Präsident Tischtennis-Verband Niedersachsen) und Gottfried Schumann (Präsident Niedersächsischer Tennisverband) sowie für den LandesSportBund Niedersachsen dessen Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach und LSB-Vizepräsidentin für Leistungssport Dr. Hedda Sander. Vertreter des Handballverbandes waren bei dem Fototermin nicht dabei.

Foto: LSB

# Kooperationsverträge unterzeichnet

Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen hat mit 12 Landesfachverbänden der anerkannten Schwerpunkt-Sommersportarten sportartspezifische „Kooperationsvereinbarungen zur Entwicklung des Spitzensports in Niedersachsen“ unterzeichnet.

Die Kooperationsvereinbarungen laufen bis Ende 2016 und sind ein wesentliches Strukturelement zur Förderung des Spitzen- und Leistungssports in Niedersachsen im LSB-Leistungssportförderkonzept 2020. Sie legen den gemeinsamen Rahmen für die gezielte und verbindliche Spitzen- und Leistungssportförderung beider Partner fest. Aufgrund des olympischen Zyklus der Wintersportarten wird die Kooperationsvereinbarung mit dem Niedersächsischen Skiverband in der Sportart Biathlon erst in 2015 getroffen.

## Leistungssportförderung

Die Leistungssportförderung in Niedersachsen besteht aus **drei Säulen: Der allgemeinen Leistungsförderung** für alle Sportarten im System, die sich auf Basis der „Rahmenrichtlinien zur Bewertung des Nachwuchsleistungssports“ (2010) des Deutschen Olympischen Sportbundes, sowie der Bewertung der landesspezifischen Rahmenbedingungen für Leistungssport errechnet. Hieraus werden insbesondere die Förderung von Training an Landesleistungszentren und Landesstützpunkten, Trainingslagern oder die Teilnahme an Deutschen Meisterschaften sowie nationa-

len und internationalen Vergleichswettkämpfen bestritten. **Die Schwerpunktförderung** für die vom Deutschen Olympischen Sportbund anerkannten Schwerpunktsportarten mit Bundesstützpunkt oder Schwerpunktsetzung in Niedersachsen auf der Grundlage des LSB-Leistungssportkonzeptes 2020 und der Konzepte des Deutschen Olympischen Sportbundes (Nationales Spitzensportkonzept, Stützpunktkonzept und Nachwuchsleistungssportkonzept 2020): Dazu zählen etwa Zuschüsse zur Trainerfinanzierung, Förderung von Modellmaßnahmen, Schwerpunktbetreuung durch den Olympiastützpunkt Niedersachsen oder die Aufnahme von Nachwuchssportlern in das Eliteschule des Sport System Hannover.

**Die Individualförderung** von Athleten unter Berücksichtigung sportlicher und sozialer Gesichtspunkte im „Team Niedersachsen“ zur Vorbereitung auf Olympische Spiele/Paralympics und „Nachwuchsförderung“ für olympische/paralympische Sportarten.

## Kooperationsvereinbarungen

Ziel der Kooperationsvereinbarungen ist,

den langfristigen, sportlichen Leistungsaufbau von jungen Talenten unter Berücksichtigung aktueller Trainings- und Wettkampfprinzipien sicherzustellen. Die Nachwuchssportler sollen in das Anschluss- und Hochleistungstraining der Bundeskader gebracht werden. Dazu müssen dauerhafte leistungssportadäquate Strukturen in den Landesfachverbänden geschaffen werden. Der LSB und der jeweilige Landesfachverband legen in den Kooperationsvereinbarungen die sportlichen und strukturellen Maßnahmen und Ziele jeweils für einen Olympiazzyklus fest. Diese werden in Strukturgesprächen jeweils im ersten Quartal eines Jahrs überprüft. Die Kooperationsvereinbarungen regeln weitere Details wie z. B. den konkreten Einsatz der hauptberuflichen Landestrainer oder beschreiben die jeweils sportartspezifischen Aktivitäten in der Talentfindung und -entwicklung. Der Behinderten Sportverband Niedersachsen führt etwa Sichtungen im Rahmen von „Jugend trainiert für Paralympics“ durch, der Landesruderverband nutzt dazu u. a. seinen Talente-Cup sowie die Landesmeisterschaften im Ergometerrudern.

*Kontakt: Manfred Kehm,*

*E-Mail: [mkehm@lsb-niedersachsen.de](mailto:mkehm@lsb-niedersachsen.de)*



Die Vertreter der ausgezeichneten Sportvereine freuen sich gemeinsam mit Dr. Hedda Sander (Vizepräsidentin für Leistungssport, Bildmitte) und Henrik Stehlik (Deutschlands erfolgreichster Trampolinturner, 4. v. l.).  
Foto (5): LSB

## LSB-Förderprogramm

# „Nachwuchsleistungssport im Verein“

Stark für den Leistungssport: LandesSportBund Niedersachsen zeichnet vier Sportvereine aus. Der LSB hat das Förderprogramm „Nachwuchsleistungssport im Verein“ gestartet, um die Leistungssportstrukturen in den Sportvereinen zu stärken. Deshalb fördert der LSB Sportvereine, die sich in der Talentförderung im Nachwuchsleistungssport engagieren.

Für die erste Ausschreibung 2014 haben die Landesfachverbände 34 Einsendungen eingereicht. Jeweils 5.000 Euro Fördermittel erhalten die vier Vereine White Sharks Hannover, DRC Hannover, TGJ Salzgitter und VfL Lönningen. Die Gelder können z. B. genutzt werden für Lehrgänge und Trainingslager, die Nutzung von trainingsoptimierenden Spezialanlagen und -geräten oder Reisekosten zu Wettkämpfen und Trainingsmaßnahmen.

### White Sharks Hannover (Wasserball)



Der Verein kombiniert unter dem Motto „Wasserballschule für's Leben“ Leistungs- und Gemeinschaftsorientierung: neben dem leistungsorientierten Training für ak-

tuell 64 Jugendspieler der Jahrgänge 1995 – 2005 finden auch gemeinschaftsfördernde Aktivitäten statt wie z. B. ein Wasserballcamp, der Besuch eines Bundesligaspiel von Hannover 96, Betreuungsangebote in den Schulferien. Der Verein gibt auch Hilfestellung für Eltern mit Migrationshintergrund – etwa wenn es um die Organisation von Sprachkursen geht.

Die Arbeit erfolgt auf der Grundlage eines Konzeptes, das auch regelmäßige Trainingslager mit starken Partnern und Teilnahme an internationalen Turnieren vorsieht wie etwa ein Länderspiel gegen die polnische U17-Nationalmannschaft oder die Teilnahme an einem Sechs-Nationen-Turnier in Tiflis (Georgien). Die derzeit im Verein tätigen Trainer führen zudem regelmäßig Talentsichtungen im Schwimm- und Sportunterricht der Schulen und in der Sprunganlage des Lister Bades in Hannover durch. Das Projekt „2017 Go for Gold“ steht für das Ziel, die Deutschen U13-Wasserballmeisterschaft zu gewinnen. Partner des Vereins sind der Landesschwimmverband Niedersachsen, der Deutsche Schwimmver-

band und der Olympiastützpunkt Niedersachsen.

[Weblink: www.whitesharks-hannover.de](http://www.whitesharks-hannover.de)

### VfL Lönningen (Leichtathletik)



Vereinsinterner Teamwettkampf der U16 und jünger.  
Foto: VfL Lönningen

„Talente fördern und fordern“ ist das Motto des Leichtathletik-Förderkonzeptes des VfL Lönningen. Talente (aktuell sind es 100 Kinder und Jugendliche im Nachwuchsbereich) sollen altersgemäß und individuell gefördert werden und vielseitige Bewegungsschulung erhalten, damit kein Talent verloren geht.

Die Trainingspyramide setzt an mit der Kinderleichtathletik (U8 – U12), in der es zwei Trainingseinheiten pro Woche in allen

Leichtathletik-Disziplinen gib. Es schließt sich das leistungsorientierte Fördertraining Jugend an (U16, U14), das zusätzlich zwei Trainingseinheiten und erste Spezialisierungen vorsieht. Im Leistungssporttraining (ab U18) finden dann vier bis sechs Trainingseinheiten pro Woche und Kadermaßnahmen statt. Die Talente wählen in dieser Phase ihre leistungsorientierten Disziplinblöcke.

Sportliche Ziele sind dann z. B. erfolgreiche Teilnahmen an Deutschen Jugendmeisterschaften, jährliche Endlaufteilnahme bei Deutschen Jugend-Langstaffeln-Meisterschaften oder die Zuführung von Talenten zum Olympiastützpunkt Niedersachsen.

Als gemeinsame Aktivitäten für die Kinder und Jugendlichen bietet der Verein altersübergreifende Gemeinschafts-Trainingslager und ein Disziplintrainingslager zu Ostern.

*Weblink: [www.vfl-loeningen.de](http://www.vfl-loeningen.de)*

### TGJ Salzgitter (Trampolinturnen)

Tag	Beginn	Ende	Leistungsgruppe	Jahresalter
Freitag	19:30	20:00	Leistungsgruppe	0000-jünger
	17:30	20:30	Leistungsgruppe	1999-Alter
Dienstag	16:00	18:00	Leistungsgruppe	0000-jünger
	16:00	18:00	Leistungsgruppe	0000-jünger
	17:30	19:30	Leistungsgruppe	1999-Alter

Die TGJ Salzgitter hat ein konstantes Talentfindungsprogramm mit Schnuppertraining in den umliegenden Kindertagesstätten und Schulen. Die Trainingspyramide besteht aus dem Basistraining, der Turn- und Talentschule und dem Leistungstraining. Zum Basistraining gehören das Kinderturnen für 4- bis 6-jährige Kinder, bei dem der Akzent auf dem Erwerb grundlegender Turnbewegungen liegt. In der Turn- und Ta-

lentschule für Kinder zwischen fünf und 11 Jahren gibt es einheitliche leistungsorientierte und altersgerechte Trainingseinheiten.

Im Leistungstraining für Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren sowie 14 Jahren bis zum Erwachsenenalter (D2/D/C-Kader, C- und A-Bundes-kader) werden dann zehn bis 16 Stunden pro Woche nach individuellen Plänen trainiert, das Leistungstraining findet mit den Landestrainern des Niedersächsischen Turner Bundes statt.

Der Verein hat den „Trampolin Förderverein Salzgitter“ gegründet.

*Weblink: [www.salzgitter-trampolin.de](http://www.salzgitter-trampolin.de)*

### DRC Hannover (Rudern)



Der Vereinsachter des DRC Hannover bei der Ruderbundesliga-Regatta mit einer guten Mischung aus Leistungssportlern jeden Alters, ehemaligen Leistungssportlern und ambitionierten Breitensportlern.

Foto: DRC

Der DRC Hannover verfolgt ein ganzheitliches Sportkonzept vom Kinderjahrgang bis zum Seniorenbereich. Mit seiner Ruderschule will er erreichen, dass Sportler, jüngere Betreuer (häufig ehemalige Leistungsruderer) und Trainer voneinander lernen. Die Trainingspyramide beginnt im Kinderbereich (U14): Aktuell erhalten 30 Jungen und Mädchen, ein bis vier Mal Training pro Woche und eine kindgerechte Ausbildung

im Ruderboot. In der Phase der Heranführung an den Leistungssport (U17/U19) befinden sich aktuell 25 Jugendliche. Sie haben fünf bis 12 Trainingseinheiten pro Woche.

Das Leistungssport-Training der Senioren (U 23/A-Bereich) hat zum Ziel, in die nationale und internationale Ruderelite aufzusteigen. Aktuell erhalten sieben Senioren acht bis 12 Trainingseinheiten pro Woche.

*Weblink: [www.drc1884.de](http://www.drc1884.de)*

## Förderprogramm

Mit dem Programm unterstützt der LSB die Talentförderung und Maßnahmen im Nachwuchsleistungssport ohne und mit Spitzensport. Interessierte Vereine müssen sich über ihre Landesfachverbände bewerben. Bei der Entscheidung berücksichtigt werden diese Kriterien:

- das leistungsportliche Vereinsprofil
- die Anzahl und Qualität der Kaderathletinnen und -athleten
- die zuletzt und aktuell erreichten sportliche Erfolge
- die Trainer und Trainerinnen
- die Rahmenbedingungen
- die öffentliche Wahrnehmung

Die zusätzlichen Fördermittel können eingesetzt werden u. a. für Lehrgänge und Trainingslager, die Nutzung von trainingsoptimierenden Spezialanlagen und -geräten, Reisekosten zu Wettkämpfen und Trainingsmaßnahmen oder die Vergütung von Übungsleitern und Trainern.

*Kontakt: Manfred Kehm,*

*E-Mail: [mkehm@lsb-niedersachsen.de](mailto:mkehm@lsb-niedersachsen.de)*

# Sportabzeichen-Saisoneröffnung 2014



**LSB:** In diesem Monat startet in den 48 Sportbünden die Sportabzeichen-Saison 2014. Landesweit können Kinder, Jugendliche und Erwachsene in den kommenden Monaten ihre Fitness-Prüfungen ablegen. Im Vorjahr haben 127.260 Kinder, Jugendliche und Erwachsene ihr Sportabzeichen abgelegt – rund 49.000 machten dies erstmals. Mehrheitlich waren Jugendliche mit 87.737 dabei. Im Jubiläumsjahr des Deutschen Sportab-

zeichens war Niedersachsen damit im Verhältnis zu seiner Bevölkerungszahl die „Sportabzeichen-Hochburg“. Nicht zu übersehen ist allerdings, dass die Zahlen in Niedersachsen gegenüber 2012 um 5.200 rückläufig sind. Das zeigt die Auswertung der Sportabzeichen-Saison 2013 auf der Basis der Datenbank des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen.



Foto: RSB Hannover

## Gemeinsame Datenbank

Seit 2013 betreibt der LSB für den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) die Sportabzeichen-Datenbank mit dem Sportabzeichenmodul zur EDV-gestützten einheitlichen Bearbeitung. Dafür hat der LSB sein Bearbeitungsprogramm „Sportabzeichenmodul“ so erweitert, dass es die neuen Bestimmungen für das Deutsche Sportabzeichen, die seit Anfang 2014 gelten, berücksichtigt. Die Datenbank nutzen neben dem DOSB selbst (für das Auslands-Sportabzeichen) 13 Landessportbünde. „Das Herz des Deutschen Sportabzeichens schlägt EDV-technisch in Hannover“, freut sich LSB-Direktor Reinhard Rawe (s. a. Interview).

## Prüfer und Prüferinnen



Prüfer im Einsatz bei einer Veranstaltung in Lehrte im Rahmen der DOSB-Sportabzeichentour 2013, zu der der Regionssportbund Hannover und der LSB eingeladen hatten. Foto: RSB Hannover

Landesweit organisieren 9.856 Prüferinnen und Prüfer in den Sportabzeichen-Treffs die Durchführung der Prüfungen. Neu im Leistungskatalog sind die Disziplinen Zielwurf, Zonenweitsprung, Dauer-/Geländelauf und Seilspringen.



Fotos (3): SSB Oldenburg



Horst Häußler, Jennifer Horstmann, Michael Sauer, Kira Sauer und Hans-Georg Pietzek vom TSV Hagenburg holten beim Bundesländer-Sportabzeichen-Contest 2013 des ZDF Fernsehgartens für Niedersachsen die Silber-Medaille.

Foto: Schaumburger Nachrichten



## Deutsches Sportabzeichen

Das Deutsche Sportabzeichen ist die höchste Auszeichnung für die persönliche Fitness außerhalb des Wettkampfsports. Die Leistungen orientieren sich an den motorischen Grundfähigkeiten Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination. Je nach Leistung wird das Sportabzeichen in Bronze, Silber oder Gold erworben.

Weblinks: [www.lsb-niedersachsen.de](http://www.lsb-niedersachsen.de) Rubrik Landes-SportBund/Sportentwicklung/Sportabzeichen  
[www.deutsches-sportabzeichen.de](http://www.deutsches-sportabzeichen.de)  
Informationen zu den Sportabzeichen-Treffs erhalten Interessierte bei den Sportbünden.

## Im Gespräch



Foto: LSB

? Herr Rawe, Sie haben 34 Erwachsenen- und 5 Schüler/Jugend-Sportabzeichen abgelegt. Welche Bedeutung haben für Sie dabei Ihre Prüferinnen und Prüfer gehabt?

Antwort: Seit 1972 bin ich Sportabzeichen-absolvent. An meinen ersten Prüfer erinnere ich mich noch sehr genau: Eine herausragende Persönlichkeit, die mein Interesse an der Vielfalt des Sports maßgeblich beeinflusst hat. Mein aktueller Prüfer wird in diesem Jahr sein 60. Goldenes Sportabzeichen erhalten. Seine Fitness und sein unermüdlicher Einsatz für das Sportabzeichen sind beispielhaft. Ohne die vielen Prüferinnen und Prüfer wäre Niedersachsen beim Sportabzeichen nicht das erfolgreichste Bundesland.

? Die Zahl der Jugendlichen, die ein Sportabzeichen abgelegt haben, ist zwischen 2012 und 2013 um 8.204 zurückgegangen. Wie erklärt sich der LSB diesen Trend?

Antwort: Hoffentlich wird es kein Trend! Die veränderten Bedingungen, die finanziellen Einschränkungen beim Schulwettbewerb und der Rückgang der Zahl der Kinder und Jugendlichen haben dazu beigetragen. Nur gemeinsam mit den Schulen können wir wieder Steigerungen erreichen, deshalb wollen wir 2014 mit dem Kultusministerium besondere Anstrengungen unternehmen.

? Auf der Nordseeinsel Langeoog hat sich ein neues Sportabzeichen-Highlight etabliert: Nachdem das LSB-Ehrenmitglied Klaus Witte dort mit der Kurverwaltung und dem DOSB erfolgreich ein Format für Urlauber aufgebaut hat, wollen der LSB und DOSB das Angebot ausweiten.

Antwort: Langeoog ist durch die Initiative von Klaus Witte und dem Team um ihn herum die „Sportabzeicheninsel“ an der Nordseeküste geworden. Andere folgen jetzt diesem Beispiel. Darüber freuen wir uns sehr. Termine und weitere Details können wir bald bekannt geben.



Bei der Vorstellung waren dabei (v. l.): Ralf Ginnow, Marcel Bonse, Dr. med. Jörg-Andreas Rüggeberg, Herbert Tietjen, Monika Meyer, Peter Strohschän, Karin Inama, Michael Niestädt, Bernd Grimm, Sandra Ruschmeyer vom Gesundheitsbüro Ottersberg, Andreas Hofinga und Dr. med. Bernd Menke.  
Fotos (2): LSB

# Rezept für Bewegung

Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen führt das „Rezept für Bewegung“ in Niedersachsen ein – zunächst in einer Modellregion, der EU-geförderten GesundRegion Wümme-Wieste-Niederung.

**LSB:** Die GesundRegion besteht aus den Kommunen im Kreis Rotenburg und dem Flecken Ottersberg. In der Gesundregion gibt es aktuell 30 dieser zertifizierten Angebote in den Sportvereinen TuS Hellwege, TSV Ottersberg, TSV Fischerhude-Quelkhorn, TV Hasendorf, TV Sottrum, TUS Westerholz. Ärzte können Patienten das Rezept mit einem zum gesundheitlichen Profil passenden Bewegungsangebot verschreiben. Die Patienten können dann unter den Angeboten auswählen. Das erste „Rezept für Bewegung“ hat Dr. Bernd Menke in Ottersberg schon ausgestellt. Muskel-Skelett-Training im Sportverein hat der Hausarzt der Patientin mit Nackenschmerzen auf dem neuen Formular verordnet, gesiegelt und gestempelt. Sieh nicht vom Krankengymnasten bewegen zu lassen und dann wieder ins Sofa zu plumpsen, sondern selbst für die eigene Gesundheit in Bewegung zu

kommen, ist die nachdrückliche Botschaft des Rezepts.

Das „Rezept für Bewegung“ haben der Deutsche Olympische Sportbund, die Bundesärztekammer und die Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin für zertifizierte Gesundheitsangebote des organisierten Sports entwickelt. Es sind Bewegungsangebote aus den Bereichen

- Herz-Kreislauf-Training
- Training des Muskel-Skelett-Systems
- Entspannung und Stressbewältigung und
- Koordination und motorische Förderung, die der LSB mit dem Zertifikat „SPORT PRO GESUNDHEIT“ ausgezeichnet hat.

Der LSB hofft, dass Niedersachsen schon bald das zehnte Bundesland ist, in dem Ärzte landesweit das Rezept verschreiben.

## Vereinsforum

Beim Vereinsforum, zu dem die Kreissportbünde Rotenburg und Verden eingeladen hatten, kamen weitere Ideen für eine Beteiligung der Sportvereine an der GesundRegion Wümme-Wüste-Niederung zur Sprache: So sind ein Rollatoren-Wandertag und ein Wandertag mit Bürgermeistern oder auch Spaziergänge mit Paten für Einsame, Hochbetagte oder unsichere Senioren im Gespräch. Geprüft werden soll, ob leerstehende Schulräume für Senioren-Sport-Angebote



V. l.: Christine Temme, Michael Niestädt, Uta Grimm, Gerhard Behling, Karin Inama, Herbert Tietjen, Marcel Bonse.

genutzt und wie die Fun- und Trendsportangebote des LSB eingesetzt werden können.

## Kontakte

**KSB Verden**, Gerhard Behling,  
E-Mail: [info@ksb-verden.de](mailto:info@ksb-verden.de)

**KSB Rotenburg**, Herbert Tietjen,  
E-Mail: [kontakt@ksb-rotenburg.de](mailto:kontakt@ksb-rotenburg.de)

**Regionalmanagement GesundRegion**,  
Marcel Bonse,  
E-Mail: [marcelbonse@gesundregion.de](mailto:marcelbonse@gesundregion.de)

### LSB-Mitarbeiterinnen

Christine Temme und Uta Grimm,  
E-Mail: [ctemme@lsb-niedersachsen.de](mailto:ctemme@lsb-niedersachsen.de) und  
E-Mail: [ugrimm@lsb-niedersachsen.de](mailto:ugrimm@lsb-niedersachsen.de)

### Weblinks:

[www.gesundheitssportportal.niedersachsen.de](http://www.gesundheitssportportal.niedersachsen.de)  
[www.lsb-niedersachsen.de](http://www.lsb-niedersachsen.de) Rubrik Sportentwicklung/Sport und Gesundheit





# Bundesweites Ippon Girls Camp in Hannover



Erstmals hat der Deutsche Judo-Bund sein „Ippon Girls Camp“ bundesweit ausgeschrieben und im Sportleistungszentrum Hannover in Zusammenarbeit mit dem Olympiastützpunkt Niedersachsen angeboten. Rund 50 junge Judoka haben vier Tage

gemeinsam trainiert – u. a. mit der Olympiasiegerin von 2004 Yvonne Bönisch und Maïke Heinz (Platz 3 European Cup 2010). Für den Deutschen Judo-Bund ist das Camp ein Baustein seiner Mitarbeitergewinnung und -bindung.



Trainerin Maïke Heinz gibt Hilfestellung. Fotos: LSB

ANZEIGE



**Hochmoorbaude**  
im Nationalpark Harz  
Oderbrück, St. Andreasberg  
810 m über NN

**Haus des Hildesheimer Ski-Klub 60 e.V.**  
LSB-Sportlehrstätte; offen für Vereine, Verbände, Gruppen, etc. **VP ab 20,- € p. P.**  
**Idealer Ausgangspunkt für spannende Erlebnis-Touren in der Bergwildnis!**

**48 Betten in 13 Zimmern**, zwei Dusch- u. Waschräume, zwei Tagesräume, Kamin, Großbildschirm, Balkon, Trocken- und Tischtennisraum, Waldspielplatz, Parkplatz Kleinfeldsportplatz, Bushaltestelle: 300 m.

Kontakt: Brigitte Michel, 05321/25616  
[buchungsanfrage@hochmoorbaude.de](mailto:buchungsanfrage@hochmoorbaude.de)  
Friesenstr. 26, 38640 Goslar,

Adresse: Oderbrück-Nord 8  
[www.hisk.de](http://www.hisk.de)



## DLRG fördert Ausbildung von Schwimmassistenten



Die Ausbildung zur Schwimmassistentin bzw. zum Schwimmassistenten bieten DLRG und ihr Projektpartner kostenfrei an.

Foto: DLRG

**DLRG:** Mit einer Ausbildungsoffensive will die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) die Anzahl der durch ihren Verband abgenommenen jährlichen Seepferdchen-Prüfungen in Deutschland von derzeit rund 41.400 auf 200.000 erhöhen. „Da nur noch jedes zweite Kind unter zehn Jahren schwimmen kann, wollen wir mit diesem Projekt den Einstieg ins Schwimmen lernen fördern“, sagt Anne Stolze, Projektleiterin von „Seepferdchen für alle“ der DLRG in Bad Nenndorf.

Deshalb bieten die Projektpartner DLRG und NIVEA kostenlose Lehrgänge an, in denen sich Lehrer, Erzieher und Bundesfreiwillige dafür qualifizieren können, Schwimmunterricht zu erteilen. Die Ausbildung ist dreistufig aufgebaut.

Die DLRG-Ortsgruppen bieten lokale Auffrischkurse an, in denen die zukünftigen Seepferdchen-Prüfer zunächst das Rettungsschwimmabzeichen Silber erwerben. Dieses ist Voraussetzung für die Teilnahme an den beiden überregionalen Fortbildungslehrgängen.

Mit „Spielerische Grundlagen der Wassergewöhnung und Wasserbewältigung“ vermitteln die DLRG-Ausbilder wie Kindern richtiges Verhalten am und im Wasser beigebracht werden kann. In einem Aufbaulehrgang kann danach die Qualifikation zum „Ausbildungsassistent Schwimmen“, welche zur Abnahme der Seepferdchen-Prüfung befähigt, erworben werden.

*Weblink: [www.dsg.dlrg.de](http://www.dsg.dlrg.de)*



## Schüler mögen Rundlauf Team-Cup



Nur keinen Fehler machen – es wird in Viererteams gegeneinander angetreten. Fotos: Udo Sialino

**TTVN:** 4.000 Schülerinnen und Schüler aus 89 Schulen haben sich am Rundlauf-Team-Cup (RTC) der Saison 2013/14 des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen beteiligt. Der Blick auf die Teilnehmerzahlen an den Schulvorentscheiden und Regionalmeisterschaften zeigt: der RTC „boomt“. Für eine tolle Atmosphäre in den Schulsporthallen sorgten zudem die vielen mitgereisten „Fans“ (Klassenkameraden und Lehrer), die mit Plakaten und lautstarken Anfeuerungsrufen ihre Teams unterstützen. „Die Stimmung in den Hallen ist unglaublich, man versteht kaum sein eigenes Wort“, so der RTC-Initiator und TTVN-Referent Udo Sialino. Die mitgereisten Fans konnten sich zudem selbst im Umgang mit dem kleinen Zelluloidball erproben. Denn das TTVN-Schnuppermobil, war bei allen Veranstaltungen im Einsatz und bot mit verschiedenen



Die „Fans“ sorgen für eine tolle Atmosphäre.

großen Tischen, Schlägern und Bällen sowie einem Tischtennisroboter ein buntes Rahmenprogramm. Der Tischtennis-Kreisverband Diepholz organisierte einen besonderen Service und bot einen Bustransfer für die zehn teilnehmenden Schulen an. Bei der Regionalmeisterschaft in Melle war zum wiederholten Male ein Fernsehteam des Osnabrücker TV-Senders os1.tv vor Ort. Für finanzielle Unterstützung des RTC sorgt auch in dieser Saison wieder die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung.

Weblink: [www.ttvn.de](http://www.ttvn.de)

## Sockelbeitrag für Kleinvereine

**SSB Osnabrück:** Beim Stadtsporttag des Stadtsportbundes (SSB) Osnabrück haben sich 75 Delegierte aus Vereinen und Fachverbänden für einen Sockelbeitrag für Kleinvereine mit bis zu 50 Mitgliedern ausgesprochen. Sie folgten einer Empfehlung des SSB-Vorstandes, der die Einführung damit begründet hatte, dass bei vielen dieser Vereine die Jugendarbeit – wenn überhaupt – dann sehr sehr schwach sei. Die Kleinvereine würden zudem oftmals einen sehr hohen Verwaltungsaufwand erfordern, der in keinem Verhältnis zu deren Größe stehe. Bürgermeister Burkhard Jasper kündigte an, dass der Zuschuss zur Unterhaltung vereinseigener Sportanlagen ab 2014 um 200.000 € angepasst wird. Der SSB-Vorsitzende Wolfgang Wellmann schlug bei dieser Gelegenheit vor, dass Osnabrück sich am Beispiel anderer Städte orientieren sollte und den Titel eines Sport-Bürgermeisters einführt. Der Präsident des LandesSportBundes Niedersachsen, **Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach** sprach Themen wie den demographischen Wandel, Inklusion und Ganztagschule an. SSB-Vorsitzender **Wolfgang Wellmann** informierte über ein Projekt mit der Hochschule Osnabrück, mit dem geprüft werden soll, wie Ehrenamtliche gewonnen werden können. Er verwies dabei auf gute Modelle, die in der Grafschaft Bentheim und in Bremen unter Einbeziehung der Freiwilligenagenturen entwickelt wurden. Die Delegierten genehmigten zudem den Haushalt 2013 mit einem Volumen von rund 935.000 Euro (s. a. S. 18).

## Bildungsportal für Sportregion Ems-Vechte

**KSB Emsland:** Das gemeinsame Bildungsportal der Sportregion Ems-Vechte (Kreis-sportbünde Emsland und Grafschaft Bentheim) ist freigeschaltet. Über die Homepage gelangen Interessierte zum neuen Bildungsportal und können sich dort über die vielfältigen Angebote für Übungsleiter, Maßnahmen der Sportjugend und Qualifizierungsmaßnahmen für Führungskräfte (Qualifix) in der Sportregion Ems-Vechte informieren und Lehrgänge online buchen. Ein Ampelsystem zeigt den jeweiligen Belegungsstand an. Das Portal enthält auch einzelne Maßnahmen von den Fachverbänden Fußball,

Turnen, Tennis und Leichtathletik. Jeder Sportverband kann bei seinen Maßnahmen mit dem KSB kooperieren und somit seine Lehrgänge auf dem Bildungsportal veröffentlichen.

Aber auch die klassischen Informationsmöglichkeiten über die Lehrgangsbroschüre oder einen Anruf/einen Besuch in der Sportschule Emslang bleiben weiter erhalten.

Weblink: [www.ksb-emsland.de](http://www.ksb-emsland.de)

Sven Kammeyer (Lehrreferent KSB) und Willi Fenslage (Vizepräsident Bildung KSB) bei der Freischaltung des Bildungsportals.

Foto: KSB Emsland



## Menschen im Sport

**SSB Osnabrück:** Wolfgang Wellmann ist in seinem Amt als Vorsitzender des Stadtsportbundes Osnabrück beim Stadtsporttag bestätigt worden. Er wird den SSB weitere vier Jahre zusammen mit Dieter Brockfeld (Vereinsentwicklung), Viktoria Tarasenko (Sportentwicklung), Götz Zeigler (Bildung) und die sj-Vorsitzende Daniela Leitmann führen. Im Vorstand ist zudem SSB-Geschäftsführer Ralf Dammermann Mitglied.



Foto: SSB Osnabrück

**SSB Osnabrück:** Mit der Goldenen Ehrennadel des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen wurde beim Stadtsporttag ausgezeichnet: Volker Willmann (TSG Burg Gretesch). Die Silberne LSB-Ehrennadel erhielten Jürgen Bußmann und Philipp König (beide TSG Burg Gretesch), Erhard Arensmann, Wolfgang Pfeiffer und Helmut Philipp (alle Radrenn-Gemeinschaft Osnabrück). Christel Stuhlemmer (TV Jahn), Thomas Levien (OSC) und Mümin Cigir (SC Türkgücü) erhielten die Goldene Ehrennadel des SSB, Leif Bongalski die Bronzene Ehrennadel.

**Auszeichnungen:** Der Vorsitzende des Kreissportbundes Aurich, Remmer Hede- mann, hat Patrice Sineux die Goldene Ehrennadel des LandesSportBundes Nieder- sachsen ausgehändigt.

Manfred Müller und Gert Simmering erhielten die Silbernen Ehrennadel. Die drei sind im MTV Aurich aktiv.

**WM-Nominierung:** Annalena Kunz und Kim Weickert (TSR Olympia Wilhelmsha- ven) sind in der Altersklasse Jugend für die Weltmeisterschaften der Sportakroba- tik berufen worden. Die WM findet vom 2. bis 5. Juli in Paris statt.



Foto: NTB

NTB nach Hannover ge- wechselt ist.

**Beate Holzgreffe** ist neue Leiterin der Landes- turnschule Melle des Niedersächsischen Tur- nerbundes (NTB). Sie folgt auf Marcus Trienen, der als Sprecher der Geschäftsleitung in die Geschäftsstelle des

NTB nach Hannover ge-



Foto: Martin Bargiel

Spotinternates bei den Deutschen Meisterschaften der U21 fünf Medaillen: Zweite Plätze errangen Robert Barwig (bis 73 kg) und Vivian Hermann (bis 63 kg), dritte Plätze Christoph Siegel (bis 66 kg) und Domenic Schönefeldt (bis 90 kg). Der Niedersächsische Judoverband sicherte sich insgesamt neun Medaillen und damit den vierten Platz in der Bundesländerwertung.

**Leon Strüber** (KSC Rick- lingen) hat die Deutsche Meisterschaften der U21 im Judo in der Ge- wichtsklasse bis 100 kg gewonnen. Insgesamt holten aktuelle und ehemalige Nachwuchs- sportler des LOTTO

Spotinternates bei den

**Sportler des Jahres 2013:** Der Kreissportbund (KSB) Osterode hat die Ehrungen „Sportler des Jahres 2013“ vergeben. Bei der Abstimmung siegten die Turnerin Birgit Engelke, der Leichtathlet Zeno Lohrengel und die Volley- ball-Frauenmannschaft des MTV Herzberg. Außerdem erhielt Wilfried Richters, Volleball- Trainer des MTV Herzberg und seit über 40 Jahren für den Sport in der Region engagiert, den Sport-Ehrenpreis des KSB Osterode.

**Bundeskader-Nominierungen:** 12 Aerobic- Sportlerinnen aus Niedersachsen haben den Bundeskaderstatus für das Jahr 2014 erreicht. Wiemke Büttner, Esther Gödecke, Nele Ludwig, Sina Lüdemann, Luna Warn- ken (alle TuS Rotenburg), Diandra Eichhof, Sophia Hohmann, Elia Pichl, Chaya Chro- mik, Charlene Casjens (alle TK Hannover), Annika Nyfeld (MTV Buxtehude-Alt-kloster) sowie Sophia Waldmann und Jette Lippold (MTV Wolfenbüttel).

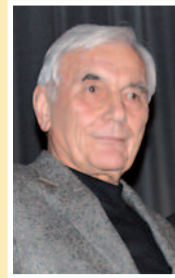


Foto: KSB Uelzen

Deutsche Sportabzei- chen. Anlass genug für den Kreissport- bund Uelzen, ihm beim KSB-Sportehren- tag 2014 einen Glaspokal zu überreichen.

**Helmut Kyas** (MTV Bad Bevensen) hat zwischen 1953 und 2013 60 Mal das Sportabzeichen ab- gelegt – und damit einen Rekord im Kreissport- bund Uelzen abgelegt. Kyas ist zudem seit 55 Jahren Prüfer für das

Deutsche Sportabzei-



## Jugendleiter-Ehrungen 2013

**sj Niedersachsen:** Die Sportjugend Nieder- sachsen hat im Vorjahr 32 Jugendleiterin- nen und Jugendleiter für ihre fünf- bzw. zehnjährige Tätigkeit geehrt.

### 5 Jahre:

Timo Josten, Luisa Majehrke, Birte Stelling, Fabian Wolff (KSB Celle), Marina Peters (KSB Diepholz), Anna Roling,

Markus Pieper, Dirk Henke (KSB Emsland), Tim Elgers (RSB Hannover), Marius Schwake, Rene Sinnigen, Christian Duttenhöfer (KSB Osnabrück); Timo Löffler, Stefanie Tekly, Sarah Schmidt, Patrick Begau, Christian Meier, Christian Dorsch (KSB Peine).

### 10 Jahre:

Sabine Clausnitzer, Regina Lehnhoff, Ingo Lindner, Birgit Scheer-Leineweber, Renate Eilmes (KSB Celle), Joachim Bugiel (KSB Leer), Petra Heidelberg-Heise, Melanie Schiller, Andreas Severit, Jana Renziehausen (KSB Northeim-Einbeck), David Haunhorst (KSB Osnabrück), Tobias Tekly (KSB Peine), Natalia Wenrich, Frank Strübzig (KSB Salz- gitter), Dirk Schmidtke (KSB Wolfenbüttel).



**Ehrung von Birte Stelling durch Felix Hemme (sj Vor- sitzender Celle).**Foto: sj Celle



**Ulrich Krämer** ist bei der Vollversammlung des des ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt zum neuen Vorsitzenden gewählt worden. Der Regionalverband des Automobli-Clubs ist außerordentliches Mitglied

Foto: ADAC

im LandesSportBund Niedersachsen. Geschäftsführer ist Uwe Ilgenfritz-Donné.



Foto: NTB

Die Niedersächsische Kultusministerin **Frauke Heiligenstadt** ist Vorsitzende des Kuratoriums der Niedersächsischen Kinderturnstiftung. Beim gemeinsamen Gedankenaustausch nahm die Kultusministerin Bezug zu ihrer eigenen langjährigen Geschichte im Turnverein: „Ich freue mich sehr auf diese Aufgabe, denn ich weiß nicht nur aus eigener Erfahrung: Bewegung ist unerlässlich für die gesamte Entwicklung von Kindern. Lassen sie uns – gemäß des Mottos der Niedersächsischen Kinderturnstiftung – gemeinsam bewegte Kinderwelten gestalten“.

Auf dem Foto v. l.: Prof. Dr. Dörte Detert, Jennifer Knake, Heiner Bartling, Frauke Heiligenstadt, Sven Panienski, Dr. Hans-Rudolf Thieme, Sabine Leitner.

[Weblink: www.kinderturnstiftung-nds.de](http://www.kinderturnstiftung-nds.de)



Foto: LSB

Der Oberbürgermeister von Hannover, Stefan Schostock (r.), hat den Olympiastützpunkt (OSP) Niedersachsen mit seinem Leiter Jürgen Bruckert (M.) besucht. Mit dabei waren die neue Leiterin des Sportleistungszentrums Hannover, Marion Kraus (2. v. l.), die Leiterin des Fachbereiches Sport und Bäder, Heike Rudolph (2. v. r.) und der Personalrat des Fachbereiches, Jens Grude (l.). Kraus wird künftig auch die Belange des Sportsleistungszentrums mit denen des OSP koordinieren.



Foto: KSB Verden

**Dagmar Janßen** ist beim Kreissporttag 2014 des Kreissportbundes Verden zum Ehrenmitglied ernannt worden. „Wir danken Dagmar für ihre 30-jährige Tätigkeit als sportliche Leiterin der Sport und Schau. Sie hat diese Veranstaltung zu dem gemacht, was sie heute ist“, so Gerhard Behling (r.), Vorsitzender des Kreissportbundes Verden. Über 40 Jahre war die Granddame des Turnsportes als Übungsleiterin beim TSV Uesen tätig.



Foto: LSB

Beim 41. Fest des Sports des Kreissportbundes Harburg-Land und des Landkreises Harburg sind **Sarah-Sophie Danker** (l., Ju-Jutsu) und **Kira Kubbe** (r., Kanu) als Sportlerinnen des Jahres ausgezeichnet worden.



Foto: LSB

**Kornelia Schulze** hat im April ihr 20jähriges Dienstjubiläum beim LandesSportBund (LSB) Niedersachsen gefeiert. LSB-Direktor Reinhard Rawe gratulierte ihr. Seit Beginn ist Schulze im Bereich Sportstättenbau und Liegenschaften bzw. heute Sporträume und Umwelt vor allem für die Umsetzung der Richtlinie zur Förderung des Sportstättenbaus zuständig.



Foto: LSB

**Dr. Matthias Scheller** ist seit 2004 beim Olympiastützpunkt Niedersachsen beschäftigt. Als wissenschaftliche Hilfskraft hatte er zunächst Projekte im Bereich der Sportmedizin mit begleitet. Inzwischen ist er in der Verwaltung für die Koordination der Trainingswissenschaftler und alle Fragen rund um die Liegenschaft Sportleistungszentrum zuständig. Dr. Scheller ist eng mit dem Niedersächsischen Judo-Verband verbunden. Zum zehnjährigen Dienstjubiläum gratulierte ihm der Direktor des LandesSportBundes Niedersachsen, Reinhard Rawe.



Foto: LSB

**Thomas Friedrich** (r.) ist seit 20 Jahren für den LandesSportBund Niedersachsen tätig. Zum Jubiläum gratulierte LSB-Direktor Reinhard Rawe (l.) dem LSB-Referenten, der das inhaltliche Programm der Akademie des Sports mitgestaltet.

## Kurzmeldungen

### Übungsleiterausbildung



Foto: KSB Friesland

**Sportbünde FRI, WHV, WTM:** Gemeinsame Ausbildung der KreisSportBünde Friesland und Wittmund sowie des StadtSportBundes Wilhelmshaven: 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen an der Übungsleiterausbildung Breitensport sportartübergreifend teil. Zum erfolgreichen Erwerb gratulierten Onno Folkers, kommissarischer Leiter der Sportregion, und Sportlehrkraft Daniela Liessmann.

### Sportabzeichenprüfer-Tagung

**KSB Gifhorn:** Mehr als 100 Teilnehmer aus 85 Vereinen und 16 Schulen informierten sich über Neuerungen beim Deutschen Sportabzeichen. Bei der Arbeitstagung der Sportabzeichenprüferinnen und Sportabzeichenprüfer des KreisSportBundes (KSB) Gifhorn informierte der KSB-Vorsitzende Werner Riedel außerdem über die Teilnehmerzahlen aus dem vergangenen Jahr: 2013 wurden im Landkreis 3.239 Sportabzeichen abgelegt, 2.447 davon durch Jugendliche.

[Weblink: www.ksb-gifhorn.de](http://www.ksb-gifhorn.de)

### Von jungen Menschen für junge Menschen



**LSB:** Der LandesSportbund (LSB) Niedersachsen hat sich auch in diesem Jahr wieder am landesweiten „Zukunftstag für Jungen und Mädchen“ beteiligt. „Bei uns können Schülerinnen und Schüler Aufgaben z. B. in der Haustechnik der Akademie des Sports oder an Büroarbeitsplätzen erledigen. Außer-

### Neue Übungsleiter C



Foto: KSB Uelzen

**KSB Emsland:** 42 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Übungsleiter C-Lizenz Breitensport des Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) in der Sportschule Emsland in Sögel erworben. 30 Vereine aus der Sportregion Ems-Vechte von KSB Emsland und KSB Grafschaft Bentheim freuen sich über die neuen Übungsleiter.

[Weblink: www.ksb-emsland.de](http://www.ksb-emsland.de)

### Fachtagung Sportstättenbau

**KSB Emsland:** Gemeinsam mit dem Partner Polytan und in Zusammenarbeit mit dem KreisSportbund Emsland hat der LandesSportbund (LSB) Niedersachsen in der Sportschule Sögel mehr als 30 Interessenten aus Sportvereinen über den Bau und die Instandhaltung von Kunstrasenplätzen informiert. Henning Hildener von Polytan, Michael Pülm (Ingenieurbüro Richter GmbH), Dirk Weidelhofer und Marcel Lamers (beide LSB) stellten die Vorteile von Kunstrasenanlagen dar und gaben Auskunft über Planung, Kosten, Bau, Pflege und Instandhaltung eines Kunstrasenplatzes.

**Auf dem Bild:** Lina und Thilo Bergner, Marlon Hoff, Luca Lo Sasso, Tim Täger, Nele Bösing, Hannah Dyszack, Carlos Dreyer, Gerrit Karge, Paula Alpers, Melody Haertle, Henry und Mathilda Bock, Hendrik Heise, Luca Hoffmann, Nico Schleif, Reinhard Rawe, Nele Burgdorf und Antonia Liehr. **Foto:** LSB

dem bieten wir immer einen Rundgang durch den Olympiastützpunkt Niedersachsen“, sagt LSB-Direktor Reinhard Rawe. Besonders wichtig sei dem LSB zudem, dass die Planung immer von Freiwilligendienstlern oder Praktikanten gemacht werde. Rawe: „Wir halten den Gedanken, von Jugendlichen für Jugendliche auch pädagogisch für sehr wichtig.“ In diesem Jahr haben Nele Burgdorf und Antonia Liehr u. a. Spiele zum Kennenlernen vorbereitet.

### Mitternachtssport im NDR



Foto: KSB Uelzen

**KSB Uelzen:** Seit acht Jahren bietet der KreisSportbund (KSB) Uelzen gemeinsam mit lokalen Partnern, u. a. dem Präventionsrat des Landkreises Uelzen und der Jugendförderung der Stadt Uelzen, Mitternachtssport an. An sechs bis acht Samstagabende pro Jahr stehen die Sportmöglichkeiten in den Turnhallen des Lessing-Gymnasiums für Jugendliche und junge Erwachsene ab 14 Jahren offen. Auf dem Sportprogramm stehen u. a. Fußball, Basketball, Kick-Boxen, Breakdance, Jonglieren, Klettern und Volleyball. Ende April berichtete der Norddeutsche Rundfunk (NDR) im Rahmen seines Magazins „DAS!“ vom Uelzener Nachtsport.

[Weblink: www.ksb-uelzen.de](http://www.ksb-uelzen.de)

### 4. Sportkongress



Foto: RSB Hannover/sk

**RSB Hannover:** 140 Teilnehmende zählten die Organisatoren des Regionssportbundes (RSB) Hannover bei ihrem vierten Sportkongress. In drei Foren standen die Themen Vereinsfusionen, innovative Sportangebote sowie Fördermöglichkeiten im Mittelpunkt. LSB-Referent André Pfitzner (im Bild) informierte zum Thema Trendsportarten im Verein.



DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND

## DOSB-Wettbewerb „Starke Netze gegen Gewalt!“



Auftaktveranstaltung der Aktion „Gewalt gegen Frauen – nicht mit uns!“ in Berlin. Foto: DOSB/Camera4

**DOSB:** Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) schreibt erstmals einen Vereins-

wettbewerb „Starke Netze gegen Gewalt!“ für Sportvereine aus, die in ihrem Wir-

kungskreis funktionierende Kooperationen mit Opferschutzorganisationen, Frauenhäusern, Beratungsstellen u. a. Einrichtungen haben. Bewerbungen sind bis zum 15. Oktober möglich. Der Wettbewerb ist Teil der Aktion „Gewalt gegen Frauen – nicht mit uns!“, die der DOSB seit 2008 gemeinsam mit dem Deutschen Aikido-Bund, Deutschen Judo-Bund, Deutschen Ju-Jutsu-Verband, Deutschen Karate Verband, Deutscher Taekwondo-Union, Deutschem Behindertensportverband, Frauenhaus Koordination, Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe, Bundesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Frauenbüros und Gleichstellungstellen, WEISSER RING und UN Women Nationales Komitee Deutschland durchführt.

*Weblink: [www.dosb.de](http://www.dosb.de) Rubrik Sportwelten/ Gleichstellung im Sport*

## Neues Institut für Migrationsforschung

**DOSB:** Berlin hat ein neues Institut für Migrationsforschung. Den Anstoß zur Institutsgründung an der Humboldt-Universität gab auch der Deutsche Fußballbund. Er finanziert eine Juniorprofessur zu Fußball und Integration.

„Die ändern“ und „wir“ – das ist der womöglich stärkste Mythos über Migration. Die Teilung in Mehrheit und Minderheit, Alteingesessene und Neue. Eine Einwanderungsgesellschaft wie die deutsche sollte ihn sich nicht mehr leisten, findet Wolfgang Kaschuba. Über das Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung“ an der Humboldt-Universität (HU) sagt der Berliner Ethnologe: „Das Neue ist, dass wir nicht mehr nach Migranten fragen.“ Es gehe um andere Bindungen und Vergemeinschaftungen.

Dass die alten und weiter mächtigen Kategorien überwunden werden, dafür stehen im neuen „Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung“ (BIM) auch andere Kollegen und Kolleginnen der HU: Naika Foroutan, die Vize-Direktorin, erforscht im „Heimat“-Projekt seit langem jene „hybriden“ neuen deutschen Identitäten, die sich nicht mehr auf Herkunft festlegen lassen, sei die nun türkisch, spanisch,

deutsch oder arabisch. Die Bildungsexpertin Petra Stanat, die am BIM die Abteilung Bildung und Integration übernimmt, hat die Schulkarrieren derer, die statistisch als Migranten gelten, seit je ebenso im Blick wie die der Nichtmigranten.

Neu ist aber nicht nur die Verpflichtung des Migrationsinstituts auf diesen Ansatz, sondern auch seine Mischung der Disziplinen. Am BIM werden künftig nicht nur Sozial- und Kulturwissenschaftler die Einwanderungsgesellschaft beforschen, sondern auch Mediziner und Sportwissenschaftler. Die Bundesbeauftragte für Migration und Flüchtlinge, Aydan Özoguz (SPD), verspricht sich durchaus auch direkten Input für die politische Debatte. „Wir wissen immer noch zu wenig über die komplexen Integrations- und Migrationsprozesse.“ Sie hoffe, dass Erkenntnisse des Instituts die Migrationsdebatte verbessern werden. Sie wolle sie ihrerseits gern in die politischen Prozesse einspeisen.

[www.hu-berlin.de/service/veranstaltungen/veranstaltungen\\_neu/?stat=show&vk\\_id=2715](http://www.hu-berlin.de/service/veranstaltungen/veranstaltungen_neu/?stat=show&vk_id=2715)

*Kontakt: Dipl.-Pol. Damian Ghamlouche  
Telefon: 030 22015705  
E-Mail: [d.ghamlouche@hu-berlin.de](mailto:d.ghamlouche@hu-berlin.de)*



## Bewegt im Betrieb

**DOSB:** Der Deutsche Olympische Sportbund startet ein neues Projekt im Themenbereich betriebliche Gesundheitsförderung unter dem Titel „Bewegt im Betrieb. Ein 4-Wochen-Plan mit mehr Wohlbefinden und Gesundheit“. Ziel des Projektes ist es eine Broschüre für Betriebe zu erarbeiten, wie diese die Mitarbeiter zu mehr Bewegung am Arbeitsplatz und zu einem gesünderen Lebensstil anstoßen können. Das Bundesministerium für Gesundheit ist Förderer.

*Kontakt: Sabine Landau, Tel.: 069 67 00 461, E-Mail: [landau@dosb.de](mailto:landau@dosb.de)*



## Noch viel mehr vor

„Noch viel mehr vor“ heißt die neue Förderaktion der Aktion Mensch anlässlich ihres 50-jährige Bestehens.

Mit bis zu 5.000 Euro unterstützt sie kleine lokale Projekte, die einen konkreten Beitrag zu Inklusion in unserer Gesellschaft leisten. Ob Kinderkochkurs, ein inklusives Sportangebot, ein gemeinsames Sommerfest oder Projekte, die offen für alle Menschen sind.

[Weblink: www.aktion-mensch.de/Projekte](http://www.aktion-mensch.de/Projekte) & Förderung/Förderaktion

## Online Lotto spielen beim LSB

**LSB:** Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen und die Toto-Lotto Niedersachsen GmbH (TLN) bauen ihre Partnerschaft für den Sport weiter aus: Die Online-Kooperation bietet Besuchern der LSB-Homepage die Möglichkeit, online Lotto zu spielen. Der LSB ist neben der Norddeutschen Landesbank Girozentrale Hannover, der Förderungsgesellschaft des Niedersächsischen Sparkassen-

und Giroverbandes und dem Niedersächsischen Fußballverband Gesellschafter von TLN. „Sportlerinnen und Sportler können sich bei uns über Neuigkeiten aus der Sportorganisation informieren und bequem ihren Lottoschein ausfüllen“, sagt LSB-Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach.

„LOTTO und der Sport in Niedersachsen sind seit jeher starke Partner. Daher freuen wir uns, dass der LandesSportBund Niedersachsen e. V. genau wie der Niedersächsische Fußballverband e. V. für LOTTO Niedersachsen Werbung im Internet macht. Lottospieler können auf der Homepage einen LOTTO-Schein ankreuzen und direkt online bei LOTTO Niedersachsen abgeben“, sagte Axel Holthaus, Sprecher der Geschäftsführung der Toto-Lotto Niedersachsen GmbH. Das Angebot ist Teil einer längerfristigen



Zusammenarbeit im Bereich der Online-Vermarktung der von TLN angebotenen Lotterierprodukte über [www.lotto-niedersachsen.de](http://www.lotto-niedersachsen.de).

### Wie funktioniert es?

Auf der LSB-Homepage [www.lsb-niedersachsen.de](http://www.lsb-niedersachsen.de) können Interessierte schon einmal Ihre Zahlen ankreuzen und sich durch Anklicken des Buttons „weiter zur Spielscheinabgabe“ und nach Eingabe der Postleitzahl Ihres Wohnortes zum Internetangebot von Toto-Lotto Niedersachsen weiterleiten lassen.

Dort können sie entscheiden, ob sie Ihr Glück versuchen wollen.



## Sportliteratur

Am 12. Juni beginnt die Fußball-WM 2014 in Brasilien. In dieser Ausgabe des LSB-Magazins stellt die Redaktion daher Fußball-Bücher vor.

## Fussball Unser



Das antike Fußballspiel „Tsu Chu“ entwickelte sich während der Herrschaft des Kaisers Huang-Ti (2500 Jahre v. Chr.) und wurde u. a. anlässlich seiner Geburtstage vor dem Pa-

last gespielt. Aus Ägypten ist eine Sargzeichnung (ca. 2000 Jahre v. Chr.) überliefert, die einen mit einem Ball jonglierenden Mann zeigt. In England schließlich begannen die Normannen 1066 mit dem Spiel. Spieler, die gut mit dem Ball umgehen können – wenn auch nicht so wie der Argentinier Diego Armando Maradona sind z. B. der „Maurergesellen-Maradona Hans-Werner Reif“ oder der „Alpen-Maradona Andreas Herzog“. Fünf Frauen haben Georg Best bereits verlassen – u. a. Debbie Forsyth, Tochter des Schauspielers Bruce Forsyth. Ein langes Elfmeter. Aus Regel 10 des DFB „Wie ein Tor erzielt wird“: Die Mannschaft, die während des Spiels die meisten Tore erzielt hat, hat gewonnen. Wenn jede Mannschaft keine oder die gleiche Anzahl von Toren erzielt hat, gilt das Spiel als unentschieden. Pro Spieltag werden pro Bundesliga-Stadion im Schnitt rund 48.000 Liter Bier getrunken. Auf 223 Seiten liefern Eduard Augustin, Philipp von Keisenberg und Christian Zschke Antworten auf das, was man (nicht) alles wissen muss über Fußball – nicht nur für Hobbykicker und Fernsehsesselexperten. „La Ola – Die Welle“ (erstmal 1986 in



Mexiko) geht immer im Uhrzeigersinn mit 12 Meter pro Sekunde und legt pro Sekunde immer 20 Sitze zurück. Die Breite liegt zwischen sechs und 20 Metern. Es müssen mindestens 25-30 Zuschauer mitmachen.

*Fußball Unser, Verlag Süddeutsche Zeitung  
Edition 2014  
ISBN: 978-3-86497-187-7  
www.fussballunser.de*

## Diese verrückten 90 Minuten

„Hasta la Vista, Bayern Finalista!“: Sprüche wie dieser sind sein Markenzeichen. Der Kult-Fußballkommentator erzählt aus die Welt des Fußballs aus der Sicht eines Sportkommentators: Dieses „Fuss-Ball-Buch“ ist Reisebericht, Autobiografie und Tagebuch in einem. Wolff-Christoph Fuss erinnert sich an seine ersten 90 Minuten als Kommentator und beleuchtet die kleinen Facetten der Branche. Denn „Es ist ein Privileg, den Beruf des Fußballkommentators ausüben zu dürfen. Ich bin mir dessen bewusst, und ja, es ist ein Kindheitstraum für mich in Erfüllung gegangen.“ In seinem Prolog über die Sommerpause 2013 – währen der am 26. Juni Pep Guardiola als neuer Bayern-Trainer vorgestellt wird, formuliert er treffend: „Die Sommerpause in der Bundesliga und im gesamten europäischen Fußball ist weit mehr als nur eine Pause. Sie ist praktisch die Ursuppe der Spekulation: Wer geht wann wohin warum oder eben auch nicht? Den Laien oder Eventguckern erschließt sich dieser Charme nur sehr bedingt. Dabei sind es im Grunde die Spekulationen, die Zeitungen füllen und TV-Quote machen. Der Fakt als solcher, Schlagzeilen genau einen Tag – Spekulation funktioniert über Wochen. Also bestand die Sommerpause 2013 auch aus einem „Unser täglich Lewandowski gib uns heute.“ In dieses Rau-

schon baute der Fußballsommer 2013 eine Oase. Im Jahr zuvor schien die Oase noch eine Fata Morgana zu utopisch, um auch nur in Ansätzen Realität werden zu können. Die Oase trug den Namen „Pep“. Fuss berichtet aber auch über Begegnungen mit Startrainern wie José Mourinho, Jürgen Klopp oder Louis van Gaal und erzählt wie Franz Beckenbauer im rumänischen Timisoara den Verkehr lahmlegte und wie sich z. B. die Partie zwischen dem HSV und ZSKA Moskau 2006 abgespielt hat. Und obwohl er sich beruflich jedes Jahr unzählige Fußballpartien anschaut, geht er auch privat „als reiner Zuschauer“ ins Stadion, nur für mich und nur zum Spaß. Wenn es einmal dazu kommt, genieße ich es immer wieder sehr, mit Bratwurst und Bier, mal ohne Zeitlupe, mal ohne den Druck, sofort alles erkennen zu müssen, einfach nur Zuschauer zu sein. Anders als man vielleicht meinen könnte, bin ich ein stiller Gucker. Keine Analyse, keine Kommentare, nur gucken und schweigen.“

*Diese verrückten 90 Minuten  
Wolff-Christoph Fuss  
Bertelsmann Verlag 2014  
ISBN: 978-3-570-10194-0*

## Sport, Soziale Arbeit und Fankulturen



ein besseres Miteinander zwischen Anhängern, Vereinen und Polizei. So berichtet Jonas Gabler über die Ausdifferenzierung der

jugendlichen Ultragruppen, und Gerd Dembowski stellt Initiativen gegen Homophobie im deutschen Fußball vor. Dass Kommunikation und Dialog im Fußball sehr wohl sinnvoll sein können, zeigen mehrere im Buch präsentierte Projekte, die die Autoren gemeinsam mit dem 1. FC Köln, dem Deutschen Fußball-Bund und Niedersächsischen Fußballverband zur Gewaltprävention durchgeführt haben. Weitere Beiträge widmen sich den sozialen Potenzialen des Sports zur Integration sowie in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

In einem Gastbeitrag hält der bekannte Fußball-Trainer Ewald Lienen zudem ein leidenschaftliches Plädoyer für die Nutzung des Sports als Bildungs- und Erziehungsmedium und richtet entsprechende Forderungen an die Politik. Dieses Buch ist zugleich Band 2 in der Schriftenreihe der Kompetenzgruppe Fankulturen und Sport bezogene Soziale Arbeit (KoFaS).

*Detlef Kuhlmann (Hg.)  
Sport, Soziale Arbeit und Fankulturen  
Positionen und Projekte  
KoFaS-Reihe Band 2  
Arete Verlag Hildesheim 2014  
ISBN 978-3-942468-19-0*

## Der Fußball – Die Wahrheit



Fußball ist ein Spiel geworden, dass heute mehr und mehr in seinen taktisch-strategischen Dimensionen verstanden wird. Immer noch kaum beleuchtet ist allerdings die zentrale Frage,



was sich hinter der Aussage „Fußballspiele werden im Kopf entschieden!“ verbirgt. In elf Kapiteln liefern die Autoren – darunter Ottmar Hitzfeld, Ralf Rangnick und Fredi Bobic – Einblicke in die Mechanismen von Erfolg und Misserfolg. Diskutiert wird u. a. ob der Heimvorteil nur relativ ist und Auswärtsspiele leichter zu gewinnen sind? Warum soll der Gefoulte beim anschließenden Elfmeter nicht selbst schießen?, Kann der geniale Pass trainiert werden?, Wie lernt man, ein Spiel zu lesen? Und was nützt am Ende die gute alte Trainerentlassung? In dem Buch werden viele Fußballphrasen oder scheinbaren Gesetze – wie etwa, dass der Gefoulte nicht schießt auch mit statistischen Auswertungen überprüft – und als längst wiederlegte Lehrgenden vorgestellt. So wurden zwischen 1963 – 2007 rund 74 Prozent der 3768 Elfmeter verwandelt – und die Chance, dass der Gefoulte traf war nahezu ebenso groß wie die Wahrscheinlichkeit, dass ein anderer Spieler den Strafstoß verwandelte. Es sind jedoch sehr komplexe Prozesse, die sich innerhalb eines Teams abspielen, ehe ein Elfmeterschütze gefunden ist. Häufig geht es um Hierarchie. Dabei können Trainer relativ zuverlässig ermitteln, welchen Spielern das Duell vom Kreispunkt tatsächlich mehr liegt als anderen: Es gibt Sportler, zu denen es eher passt, wenn sie sich mit dem Ziel der Fehlervermeidung motivieren, im Mittelpunkt ihrer Vorbereitung auf den Schuss stehen Aspekte wie Sicherheit und Pflicht. Andere Fußballer rufen bessere Leistungen ab, wenn sie sich auf das Erreichen eines Zieles konzentrieren. Wenn diese Spieler neben ihrer zielgerichteten Herangehensweise über eine gute Schusstechnik verfügen und stark im Umgang mit Drucksituationen sind, sind sie besonders geeignete Schützen.

*Der Fußball – Die Wahrheit*  
Daniel Memmert, Bernd Strauss,  
Daniel Theweleit  
Süddeutsche Zeitung Edition 2013  
ISBN: 978-3-86497-143-3

## 15:30 Die Bundesliga



Samstag um 15:30 Uhr haben viele Deutsche seit 50 Jahren eine Verabredung mit dem Fußball. Aus den Gründerjahren der Bundesliga gibt es die Schwarz-Weiß-Fotos:

Männer parken ihre Autos im Kreis zur Wagenwäsche – auf den Motorhauben krächzen die Transistorradios, im Hintergrund qualmen die Schornsteine des Ruhrgebietes. Über allem schwebt die Stimme des Moderators in der Radio-Konferenz: „Platzverweis in der Glück-auf-Kampfbahn!“, „Tor an der Grünwalder Straße“. Heute verfolgen die Fans die Spiele in Kneipen, auf dem Smartphone mit dem mobilen Pay-TV-Abo im Biergarten oder im Liveticker. 35 Reporter der Süddeutschen Zeitung schlagen die interessantesten Kapitel noch einmal auf (z. B. mit Gert „Charly“ Dörfel: Der Linksaußen prägte im Trikot des Hamburger SV die Auftakt-Saison der Bundesliga 1964). Sie erzählen von denkwürdigen Meisterschaften seitdem bis heute – und auch z. B. von dem tränenreichen Abschied von Ottmar Hitzfeld 2007/08, von Traum- und Phantomtoren und beschreiben Skandale. Sie stellen Stadien vor und berichten über den früheren Bundeskanzler Gerhard Schröder, der „nie Berufsjubler“ gewesen ist. Und schließlich enthält das Buch Statistiken, Namen und Daten aus 50 Jahren Bundesliga. Anpfiff 15:30 Uhr – alles andere kann warten.

*15:30 Die Bundesliga*  
Klaus Hoeltzenbein (Hrg.)  
Süddeutsche Zeitung Edition 2014  
ISBN: 978-386497-027-6

## Westdeutschland – ein einziges Doping-Land?

Während das „Staatsdoping“ in der DDR mittlerweile gut erforscht ist, war bislang über Doping in der „alten“ Bundesrepublik wenig bekannt. Über drei Jahre lang haben die Autoren dieses Buches daher in öffentlichen wie verbandlichen Archiven recherchiert, um die Strukturen des Dopings in Westdeutschland zu erforschen. Sie kommen zu dem Ergebnis, dass bis in die 1960er-Jahre Doping aus unterschiedlichen Gründen in der Bundesrepublik nicht als ein Problem wahrgenommen wurde. Internationale Entwicklungen und nationale Skandale wie der Tod des Profi-Boxers Jupp Elze, die „Aktion Luftklistier“ und die „Kolbe-Spritze“ führten zu einem Umdenken und ersten Ansätzen einer Doping-Bekämpfung. Sportmediziner spielten in diesem Prozess als Doping-Akteure, aber auch als Initiatoren von Anti-Doping-Maßnahmen eine tragende Rolle. Nach Ende des Kalten Krieges wurden zwar die Konturen des Dopings in West- und Ostdeutschland deutlich sichtbar, eine echte Aufarbeitung fand jedoch auch in der Hoffnung auf einen Medailensegen nicht statt. Ein wichtiges Fazit des Buches lautet, dass Doping nicht nur den Sport, sondern auch die Beziehungen zwischen Staat und ehemals autonomem Sport unwiderruflich verändert hat. Die Verantwortung zur Eindämmung von Doping wird zunehmend dem Staat übertragen, ohne die Strukturen und die Funktionen des Spitzensports an sich in Frage zu stellen.

*Krüger/Becker/Nielsen/Reinold*  
*Doping und Anti-Doping in der Bundesrepublik Deutschland 1950 bis 2007*  
Genese – Strukturen – Politik  
Arete Verlag Hildesheim 2014  
ISBN 978-3-942468-17-6



# Ihr 12 Monats- Frischluft-Abo



## Das VW Beetle Cabrio ab mtl. € 349,-\*

(1.2l TSi; 77kW 105 PS)  
CUP-Model, Navigationssystem,  
extra Satz Winterkomplettreder.

## Das VW Golf Cabrio

ab mtl. € 379,-\*

(1.4l TSi; 90kW 122 PS)  
Navigationssystem, extra  
Satz Winterkomplettreder.

Als CUP-Modell für  
mtl. € 10,- Aufpreis



## Die ASS Komplettrate\*:

- Kfz-Versicherung (Voll- und Teilkasko mit Selbstbehalt)
- Kfz-Steuer
- Nur 12 Monate Vertragslaufzeit
- Überführungs- und Zulassungskosten
- 10.000 km bis 30.000 km Jahresfreilaufleistung je nach Hersteller und Modell (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich)
- Gesetzliche Mehrwertsteuer
- Übrigens: Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an!



### Weitere Informationen:

ASS Athletic Sport Sponsoring GmbH, Harpener Heide 2, 44805 Bochum  
Tel.: 0234 95128-40, Fax: 0234 95128-28, E-Mail: [info@ass-team.net](mailto:info@ass-team.net)  
Internet: [www.ass-team.net](http://www.ass-team.net)

Stand: 02.04.2014. Angebot gilt für eine eingeschränkte Nutzergruppe und vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer.



Mercedes-Benz



OPEL



PEUGEOT



RENAULT

smart



## Sport-Zuschauer: Dabei sein ist alles!



Bis zum 29. Juni widmet sich die Ausstellung „Dabei sein ist alles! Zuschauer in der Sportstadt Wolfsburg“ im Wolfsburger Stadtmuseum den Emotionen, Alltagsgeschichten und der Begeisterung von Sportfans: „Deshalb spielen in der neuen Sonderausstellung nicht die Aktiven, die Weltmeister, Olympiasieger oder Bundesliga-



Fußballpublikum im Jahr 1969 (l.) und Olympia-Sammelbilder im Museum (r.). Fotos: Fritz Rust (l.), Stadtmuseum Schloss Wolfsburg (r.).

Profis die Hauptrollen. Im Mittelpunkt steht die Perspektive der Zuschauer auf den Sport“, erklärt Ausstellungsleiter Dr. Arne Steinert das Programm. Zu sehen sind u. a. historische Fotoaufnahmen, etwa vom Fußball-Regionalligaspiel des VfL Wolfsburg gegen den VfB Lübeck 1969. Der Blick auf die Ränge macht die Unterschiede zur heutigen Fankultur deutlich. Vor 45 Jahren war es „en vogue“ in Sakko und Krawatte das Spiel auf unbedachten Stehplatztribünen zu verfolgen. Von Fanschals und Trikots keine Spur – und auch nicht von Frauen. „Die Bilder zeigen, wie sehr sich das Publi-

kum und zum Teil auch die Motive, Sport vor Ort anzusehen, verändert haben“, sagt Steinert. Dass Fußball und Eishockey die Wolfsburger Sportwelt nicht immer so stark dominiert haben wie heute, zeigt der Blick zurück ebenfalls: „Leichtathletik, (Feld-)Handball, Judo, Gewichtheben, Reiten oder auch der Radsport besaßen in Wolfsburg enorme Popularität“, erinnert Dr. Steinert. „Schon 1963 begleiteten ‚Schlachtenbummler‘ die VfL-Feldhandballer zum Finale nach Wuppertal und feierten die Deutsche Meisterschaft mit selbstgenähten grün-weißen Fahnen und allerlei Lärminstrumenten.“

In der Ausstellung geben deshalb neben Fotografien auch Zeitzeugenberichte Eindrücke von der Entwicklung des Sports und seiner Zuschauer in der Stadt. Außerdem werden frühe Fanartikel und persönliche Sportler-Gegenstände wie Olympiamedailien gezeigt. Der Eintritt in die „Sportschau“ im Wolfsburger Stadtmuseum Schloss Wolfsburg ist frei.

Weblink: [www.wolfsburg.de/stadtmuseum](http://www.wolfsburg.de/stadtmuseum)

ANZEIGE

**go sports infotagung nr. 24**

**Samstag**  
**15.11.2014**  
**IGS Garbsen**  
**9:00 - 17:30 Uhr**

**Termin jetzt vormerken und ab Juni anmelden!**

Weitere Informationen unter [www.sj-infotagung.de](http://www.sj-infotagung.de)

## Megalithkultur per Rad entdecken



Foto: Zweckverband Naturpark Wildeshauser Geest/Michael Nath

Auf 380 Kilometern führt die neue „Radroute der Megalithkultur“ von Osnabrück durch drei Naturparke bis nach Oldenburg. Der Weg führt direkt an fast 20 Megalithstationen vorbei, Großsteingräbern, die etwa in der Zeit von 3500 bis 2800 vor Christi Geburt aus tonnenschweren Findlingen er-

richtet wurden. Die Radstrecke durchquert die Wildeshauser Geest, das Oldenburger Münsterland und das Emsland. Sie wurde Ende April ihrer Bestimmung übergeben und ist offiziell als „Radroute der Megalithkultur“ vom Eurparat anerkannt.

*Weblink: [www.wildegeest.de/radroute-der-megalithkultur](http://www.wildegeest.de/radroute-der-megalithkultur)*

Die Artikel zu Recht, Steuern und Finanzen sind Fremdbeiträge.

## Zahnersatz nach Sportunfall

Lea rollt während des Kinderturnens mit dem Rollbrett durch die Sporthalle. Da passiert das Missgeschick: Sie stößt gegen ein Hindernis und der vordere Schneidezahn ist abgebrochen. Felix wird beim Fußball von einem Ball getroffen, der Eckzahn ist lose. Moritz bekommt bei einem Zweikampf den Ellbogen seines Gegenspielers ins Gesicht, zwei Zähne sind angeschlagen, es ist nicht sicher, ob die Zähne wieder anwachsen oder doch ersetzt werden müssen. Auf dem Heimweg vom Training blockiert das vordere Laufrad von Annemaries Mountainbike plötzlich. Sie stürzt über den Fahrradlenker und landet so unglücklich mit dem Gesicht auf dem Boden, dass sie sich dabei drei Zähne ausschlägt.

Dies sind nur einige Beispiele von Unfällen beim Sport oder auf dem Weg zum Sport, die bleibende Schäden an den Zähnen zur Folge haben können.

Häufig ergibt sich die Notwendigkeit, Zähne ganz oder teilweise ersetzen zu lassen. Für den Betroffenen ist das mit nicht unerheblichen Kosten verbunden.

Die individuelle Krankenkasse oder Krankenversicherung übernimmt nur einen Teil

der Kosten des erforderlichen Zahnersatzes. Die gesetzlichen Krankenkassen beschränken die Leistungen auf einen Festzuschuss, der sich an der Regelversorgung orientiert. Ohne eine weitere Kostenübernahme durch andere Kostenträger verbleibt eine persönliche Eigenbeteiligung von mindestens 35 Prozent für den Betroffenen. Bei hochwertigem Zahnersatz oder Implantaten kann der Eigenanteil sogar zwischen 50 und 65 Prozent betragen. Ist der Zahnersatz durch einen Unfall beim Sport erforderlich geworden, kann der jeweilige Sportversicherungsvertrag, durch den der Sportler als Vereinsmitglied versichert ist, eine Beteiligung an den Kosten vorsehen. Solch eine Kostenbeteiligung verringert dann den Eigenanteil des Betroffenen. Eine vollständige Kostendeckung wird aber oftmals nicht erreicht.

### Eigene Vorsorge

Durch den ARAG Zahnschutz DentalPro kann der Eigenanteil bei Zahnersatz stark reduziert werden. Bereits mit einem geringen monatlichen Beitrag sorgen Sie dafür, dass Zahnarztrechnungen Ihnen nicht mehr wehtun. Sie können zwischen ver-

# NISH

## Ausschreibung

**NISH:** Das Niedersächsische Institut für Sportgeschichte (NISH) e. V. vergibt alle zwei Jahre im Wettbewerb „Wir suchen die beste Jubiläumsschrift“ Preise für die besten Jubiläumsschriften von Vereinen oder Landesfachverbänden. Bewertet werden neben dem historischen Gehalt, die Quellendokumentation, Stil, Gestaltung, Originalität sowie der Gesamteindruck der Festschrift.

Einsendungen sind bis zum **31. Dezember 2014** möglich an:

Niedersächsisches Institut für Sportgeschichte e. V.,  
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10,  
30169 Hannover.

schiedenen Tarifen wählen und erreichen damit einen auf die individuellen Wünsche abgestimmten Versicherungsschutz.

Neben einer Kostenerstattung bis zu 100 Prozent (einschließlich der Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung) für Zahnbehandlung und Zahnersatz sowie Top-Leistungen für Kieferorthopädie, sind auch die Kosten für Zahnprophylaxe, wie professionelle Zahnreinigung, enthalten. Ein kostenfreier Zugang zum ARAG Online Rechts-Service und zum Gesundheitstelefon sind ein besonderer Service, der zusätzlich geboten wird.

Der Abschluss der ARAG Zahnschutz DentalPro empfiehlt sich bereits in jungen Jahren. Der Beitrag für Kinder von 0-15 Jahren beträgt, je nach ausgewähltem Versicherungsumfang, ab 2,98 Euro im Monat.

Quelle: VID März 2014

*Mehr Informationen ARAG Sportversicherung  
Versicherungsbüro Nord,  
E-Mail: [vsbhannover@arag-sport.de](mailto:vsbhannover@arag-sport.de)  
Weblink: [www.arag.de/versicherungen/  
gesundheits/zahnzusatzversicherung/](http://www.arag.de/versicherungen/gesundheits/zahnzusatzversicherung/)*

Die Artikel zu Recht, Steuern und Finanzen sind Fremdbeiträge.

# Unsportliches Verhalten schadet

Roland G. war auf dem Weg zum Boßel-Wettkampf. Schnell noch Geld holen bei der Bank am Automaten und ... so ein Mist: beim Wegfahren übersieht er den Poller rechts neben seinem Auto und fährt leicht dagegen. Er hörte ein hässliches, knirschendes Geräusch. Das dürfte den schönen Metallic-Lack seines fast noch neuen Wagens sichtbar beschädigt haben. Um keine Zeit zu verlieren, sah sich Roland den Schaden erst an, als er am Ziel angekommen war. Am Abend auf der Rückfahrt dachte er darüber nach, wie er die Instandsetzung des Autos am besten bewerkstelligen könnte. Ihm war klar, dass es eine aufwändige Angelegenheit werden würde, weil die Beschädigung genau am Übergang zur Tür lag. In der darauffolgenden Woche erhielt das Büro der Sportversicherung eine Schadensmeldung des Klootschießer- und Boßelvereins. In dieser war beschrieben, dass beim Boßeln eine Kugel nach dem Abwurf sehr unglücklich versprungen sei und die Tür eines ordnungsgemäß am Straßenrand abgestellten Fahrzeugs eines Vereinskameraden nicht unerheblich beschädigt hatte. Roland nahm den Boßelverein wegen der Beschädigung

seines Fahrzeugs durch eine Boßelkugel auf Schadenersatz in Anspruch. Der Sachbearbeiter der Versicherungsgesellschaft ließ sich von dem geschädigten Autobesitzer den Unfallhergang schildern und bat um Fotos der örtlichen Gegebenheiten, des Fahrzeugs und der Beschädigung im Detail. Bei Durchsicht der digitalen Bilder fiel ihm auf, dass die Beschreibung des Schadenhergangs nicht wirklich zu der auf den Bildern zu erkennenden Beschädigung passen wollte. Auf den Fotos war eine längliche, scharfe Einkerbung zu erkennen, die schräg ansteigend verlief. Die Kerbe war ca. 20 cm lang. Um sich Klarheit zu verschaffen, beauftragte der Sachbearbeiter einen Sachverständigen mit der Besichtigung des Fahrzeugs. Diese ergab, dass das Schadensbild eindeutig nicht mit dem Abdruck einer an das stehende Fahrzeug prallenden Boßelkugel zu vereinbaren war. So stand es dann auch später im Gutachten: „Der Schaden ist weder plausibel noch kompatibel“.

Die Sportversicherung verweigerte daraufhin die Leistung aus dem Sportversicherungsvertrag.

Erst jetzt erhielt der erste Vorsitzende des

Vereins Kenntnis von dieser Schadensmeldung, die ein anderes Vorstandsmitglied gemeinsam mit dem Geschädigten ausgefüllt und abgeschickt hatte. Er war sehr ungehalten über dieses unsportliche Verhalten; das sei schließlich Versicherungsbetrug, der die Vereine, die ehrenamtlich tätigen Mitglieder und den ganzen Boßelsport in schlechtem Licht da stehen lasse. Die Beteiligten sollten froh sein, wenn sich daraus keine strafrechtlichen Konsequenzen ergeben würden.

Auch wenn es verständlich ist, dass Vereinskameraden einander helfen möchten und dass ihnen in manchen Fällen der Vereinskamerad näher steht als der Versicherer, so bleibt zu bedenken, dass es letzten Endes die Versichertengemeinschaft aller Sportler ist, die darunter leiden muss, wenn die Vereinsbeiträge sich aufgrund steigender Risiken erhöhen.

Quelle VID März 2014

[Mehr Informationen ARAG Sportversicherung Versicherungsbüro Nord,](#)  
[E-Mail: vsbhannover@arag-sport.de](mailto:vsbhannover@arag-sport.de)

# Absperrmaßnahmen bei Straßenradrennen

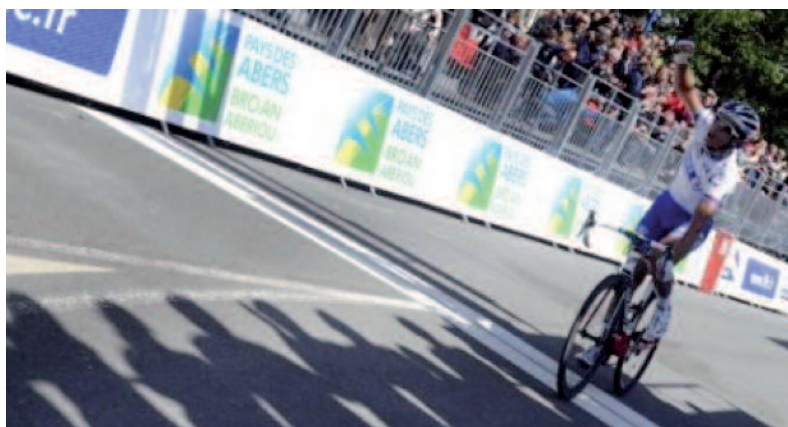


Foto: ARAG

Nicht nur bei internationalen und nationalen Radrennveranstaltungen von Rang, sondern auch bei allen weiteren Veranstaltungen dieser Art ist die Aufmerksamkeit auf die Verantwortung der Veranstalter gelenkt. Sie kommen als Verantwortliche und Haftende für Sportunfälle ebenso in Betracht wie der Sportler selbst.

den **teilnehmenden (Rad-)Sportlern** grundsätzlich nicht darauf, die Sportler vor solchen Gefahren zu schützen, die mit ihrer Beteiligung typischerweise verbunden sind. Inhalt der Verkehrssicherungspflicht sind vielmehr in erster Linie drohende atypische Gefahren.

Als eine besonders gefährliche Stelle sah z. B.

Nach ständiger Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs (BGH) bezieht sich die Verkehrssicherungspflicht des Organizers einer Sportveranstaltung gegenüber

das OLG Köln ungepolsterte Pfähle und Masten auf 'grünen Inseln' an einer Straße im Bereich der Zielgeraden an. An einem solchen hatte sich ein Radfahrer in der 70. Runde beim Sturz nach einer Drängelei lebensgefährlich verletzt.

Zwar tendiert die Rechtsprechung nicht dazu, das Aufstellen von massiven Gittern bei den meist viele Kilometer langen Rennstrecken zur Pflicht zu machen, denn Gefahrenabwehr kann immer nur im Rahmen des Möglichen und Zumutbaren verlangt werden.

Nicht zu unterschätzen ist dabei auch der Anreiz für Teilnehmer und Zuschauer hinsichtlich der Strecke: Je schwieriger und abwechslungsreicher der Kurs, desto attraktiver ist er für alle Beteiligten. So hat auch noch niemand verlangt, Steigungen und Abfahrten im Streckenverlauf zu eliminieren.

Die Abpolsterung ungewöhnlich gefährlicher Stellen, wie z. B. von Leitplanken in

einer Kurve, zählt jedoch nach höchstgerichtlicher Meinung zur unbedingten Verkehrssicherungspflicht des Veranstalters. Wegen der Inkaufnahme der Gefahr durch Teilnahme ist allerdings ein Mitverschulden des verunfallten Sportlers in Anrechnung zu bringen.

Im Übrigen ist zu berücksichtigen, dass es sich bei Radrennen um einmalige Sportveranstaltungen mit einem begrenzten Teilnehmerkreis handelt, weshalb an die Verkehrssicherungspflichten nicht die hohen Anforderungen gestellt werden können, wie sie beispielsweise bei dem als Massensport betriebenen Skilauf verlangt werden. **Zuschauer** und Teilnehmer sollen vom Veranstalter vor allem im Zielbereich durch Absperrungen, wie z. B. Flatterbänder oder Pfosten, bei Querung der Strecke vor einem Zusammenstoß bewahrt werden. Ein Rennfahrer muss sich darauf verlassen können, dass der Renn-Veranstalter die zumutbaren Vorkehrungen getroffen hat, um Unfälle zu vermeiden. So verurteilte das

OLG Stuttgart einen veranstaltenden Verein zum Schadensersatz, weil dieser nicht verhindert hatte, dass Zuschauer in die Strecke hineinliefen bzw. **unbeteiligte Verkehrsteilnehmer** die Straße querten. Dadurch wurde ein Radfahrer schwer verletzt. Diese Vorgabe zur Verkehrssicherung beinhaltet darüber hinaus auch, dass der Veranstalter eine ausreichende Zahl von Streckenposten einsetzt.

Es ist also hier eine Tendenz festzustellen, es nicht bei den oben beschriebenen allgemeinen Grundsätzen – also bei der Haftung für verdeckte und atypische Gefahren – zu belassen, sondern eine Haftung für die Beseitigung besonderer Unfallquellen zu verlangen.

Dabei gilt jedoch nach wie vor, dass der Schadenverhütungsaufwand stets in einem angemessenen Verhältnis zu der Wahrscheinlichkeit und dem Ausmaß des etwaigen Schadens stehen muss. Die Relation und die Zumutbarkeit der Schadenverhütung ist dabei aufgrund einer Betrachtung

„ex ante“ (lat. im Vorhinein) zu beurteilen. Das heißt, die Haftung des Organisations einer Sportveranstaltung darf für einen eingetretenen Schaden nicht schon deshalb bejaht werden, weil ihm „ex post“ (lat.: im Nachhinein) gesehen schadensvermeidende Verhaltensalternativen zur Verfügung standen, die für sich betrachtet zumutbar waren.

In ständiger BGH-Rechtsprechung bedarf es daher nur solcher (zumutbarer) Sicherungsmaßnahmen, die ein verständiger und umsichtiger, in vernünftigen Grenzen vorsichtiger Mensch für ausreichend halten darf, um andere Personen vor Schaden zu bewahren, da eine Verkehrssicherung, die jede Unfallverletzung/jeden Schaden ausschließt, nicht erreichbar ist.

Quelle: VID März 2014

Mehr Informationen ARAG Sportversicherung  
Versicherungsbüro Nord,  
E-Mail: vsbhannover@arag-sport.de

ANZEIGE

## Service ist unsere Lieblingsdisziplin

The graphic features two blue octagonal signs on a light wood-grain background. The left sign is the TÜV SÜD logo with 'ServiceQualität' at the top and 'TÜV MS Standard' at the bottom. The right sign is titled 'Zertifizierung 2013' and lists five criteria with checkmarks: Servicekultur, Servicezuverlässigkeit, Beschwerdemanagement, Qualifikation der Mitarbeiter, and Kundenzufriedenheit. Below the list, it states 'Gesamtbewertung: sehr gut' and 'Gültig für die ARAG Sportversicherung bis 2016, bei jährlicher Überwachung. Freiwillige Prüfung'. In the bottom left corner, there is a yellow rounded rectangle with the ARAG logo (crossed skis) and the slogan 'Auf ins Leben.'. At the bottom right, the text 'Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de' is displayed.



Foto: HVN

## Landesfachverbände

### Behinderten-Sportverband Nds.

[www.bsn-ev.de](http://www.bsn-ev.de)

31. Mai - 1. Juni **RBB (Juniorenländerpokal)**, Bonn

*E-Mail: [projekt-rbb@bsn-ev.de](mailto:projekt-rbb@bsn-ev.de)*

12. - 15. Juni **Jugend-Länder-Cup 2014**, 15:30 Uhr, 30169 Sportpark Hannover, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 2  
Ausrichter: Behinderten-Sportverband Nds.  
*E-Mail: [schlueter@bsn-ev.de](mailto:schlueter@bsn-ev.de)*

02. Juli **SPORTIVATIONSTAG**, 9:00 - 12:45 Uhr, 37603 Holzminden, Liebigstraße 112  
Ausrichter: Kreissportbund Holzminden  
*E-Mail: [schlueter@bsn-ev.de](mailto:schlueter@bsn-ev.de)*

05. - 06. Juli **Großes Nordenhamer Reit- und Springturnier**, 7:30 - 19:00 Uhr, 2954 Nordenham, Rennwiese am Titanwerk, Titanstraße  
Ausrichter: Turniergeinschaft Weser-West e.V.  
*E-Mail: [cp.cornelius@t-online.de](mailto:cp.cornelius@t-online.de)*

05. - 06. Juli **LM Leichtathletik**, Sportanlage TuS Komet Arsten, 28279 Arsten (u.V.), Egon-Kähler-Str. 31  
*E-Mail: [fussball@bsn-ev.de](mailto:fussball@bsn-ev.de)*

10. Juli **SPORTIVATIONSTAG**, 9:00 - 13:00 Uhr, 49716 Meppen, Helter Damm  
Ausrichter: Kreissportbund Emsland  
*E-Mail: [schlueter@bsn-ev.de](mailto:schlueter@bsn-ev.de)*

17. Juli **SPORTIVATIONSTAG**, 9:30 - 12:45 Uhr, 21244 Buchholz in der Nordheide, Schafrift  
Ausrichter: Kreissportbund Harburg-Land  
*E-Mail: [schlueter@bsn-ev.de](mailto:schlueter@bsn-ev.de)*

18. - 20. Juli **RBB (Deutsche Meisterschaften der Damen)**, Quakenbrück  
*E-Mail: [projekt-rbb@bsn-ev.de](mailto:projekt-rbb@bsn-ev.de)*

30. - 31. August **JadebusenCup (2.4 Regatta)**, 26382 Wilhelmshaven  
*E-Mail: [joergschinzer@t-online.de](mailto:joergschinzer@t-online.de)*

### Landesruderverband Nds.

[www.lrvn.de](http://www.lrvn.de)

12. - 13. Juli **Niedersächsische Landesmeisterschaften Rudern**, 38446 Wolfsburg, In den Allerwiesen 3  
Ausrichter: Wolfsburger RC  
*E-Mail: [verwaltung@lrvn.de](mailto:verwaltung@lrvn.de)*

04. - 06. Juli **Deutsche Hochschulmeisterschaften**, 30169 Hannover, Am Maschsee  
Ausrichter: Zentrum für Hochschulsport der Leibniz Universität Hannover  
*E-Mail: [verwaltung@lrvn.de](mailto:verwaltung@lrvn.de)*  
[www.adh-rudern.de](http://www.adh-rudern.de)

02. - 08. August **RJN-Jugendwanderfahrt**, Kesselschleuse, Emden  
Ausrichter: Emdener Ruderverein  
*E-Mail: [wafa@rvh-hannover.de](mailto:wafa@rvh-hannover.de)*  
[www.emderruderverein.de](http://www.emderruderverein.de)

### Niedersächsischer Fußballverband

[www.vgh-girls-cup.de](http://www.vgh-girls-cup.de)

06. Juli Finale des VGH Girls Cup, 10:00 Uhr, 30890 Barsinghausen, Kirchkorfer Straße 15  
Ausrichter: NFV/VGH  
*E-Mail: [info@nfv.de](mailto:info@nfv.de)*

### Handball-Verband Nds.

[www.hvn-online.com](http://www.hvn-online.com)

26. - 27. Juli **Beachhandball-Turnier für Jugendmannschaften**, Sa. 10:00 - 18:00 Uhr, So. 10:00 - 15:00 Uhr, 27476 Cuxhaven-Duhnen, VHG-Stadion am Meer, Cuxhavener Str.

## Sportbünde

### Regionssportbund Hannover

[www.rsbhannover.de](http://www.rsbhannover.de)

13. Juni **Jugendtag**, 19:00 Uhr, 30169 Hannover, Hildesheimer Straße 18  
*E-Mail: [info@rsbhannover.de](mailto:info@rsbhannover.de)*

21. Juni **Sporttag**, 10:00 Uhr, 30169 Hannover, Hildesheimer Straße 18  
*E-Mail: [info@rsbhannover.de](mailto:info@rsbhannover.de)*

### SSB Hannover

[www.ssb-hannover.de](http://www.ssb-hannover.de)

21. Mai **Sportforum 2014**, 16:30 - 21:00 Uhr, Akademie des Sports, 30169 Hannover, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10  
*E-Mail: [I.Anochin@SSB-Hannover.de](mailto:I.Anochin@SSB-Hannover.de)*

### Niedersächsischer Turner-Bund

[www.NTB-infoline.de/Kinderturn-Show](http://www.NTB-infoline.de/Kinderturn-Show)

24. Mai **Kinderturn-Show**, Stadthalle Braunschweig

13. - 15. Juni **TurnZirkus für alle!**, Außengelände des „Misburger Regenbogenschiff“  
*E-Mail: [Christina.Bansemer@NTB-infoline.de](mailto:Christina.Bansemer@NTB-infoline.de)*

### StadtSportBund Osnabrück

[www.ssb-osnabrueck.de](http://www.ssb-osnabrueck.de)

28. Juni **Arbeitstagung Betriebliches Gesundheitsmanagement**, 10:00 Uhr, Vereinssporthalle, 49088 Osnabrück, Am Limberg 1  
Ausrichter: StadtSportBund Osnabrück e.V.  
*E-Mail: [info@ssb-osnabrueck.de](mailto:info@ssb-osnabrueck.de)*

### KSB Hildesheim

[www.ksb-hi.de](http://www.ksb-hi.de)

26. Juli **Interkulturelles Sportfest 2014**, 12.00 - 17.00 Uhr, Freigelände Steingrube, 31141 Hildesheim-Ost  
Ausrichter: KSB Hildesheim  
*E-Mail: [info@ksb-hi.de](mailto:info@ksb-hi.de)*

### KSB Helmstedt

[www.ksb-helmstedt.de](http://www.ksb-helmstedt.de)

07. Mai **Sportforum 2014** „Krise des Ehrenamtes?“, Ab 18:30 Uhr, Okerhalle Schwülper, Hauptstraße, 39179 Schwülper  
*E-Mail: [sportforum@ksb-helmstedt.de](mailto:sportforum@ksb-helmstedt.de)*

### Terminannahme

Alexander Stünkel, Stabsstelle Verbandskommunikation, Tel.: 05 11 12 68-223,  
*E-Mail: [astuenkel@lsb-niedersachsen.de](mailto:astuenkel@lsb-niedersachsen.de)*

## Wann ist ein Geldinstitut gut für Deutschland?

Wenn es nicht nur in Geldanlagen investiert. Sondern auch in junge Talente.



**Sparkassen unterstützen den Sport in allen Regionen Deutschlands.** Sport fördert ein gutes gesellschaftliches Miteinander durch Teamgeist, Toleranz und fairen Wettbewerb. Als größter nichtstaatlicher Sportförderer Deutschlands engagiert sich die Sparkassen-Finanzgruppe im Breiten- und Spitzensport besonders für die Nachwuchsförderung. Das ist gut für den Sport und gut für Deutschland.

[www.gut-fuer-deutschland.de](http://www.gut-fuer-deutschland.de)

Olympia Partner Deutschland



Sparkassen-Finanzgruppe

Sparkassen. Gut für Niedersachsen.

Nach Lektüre bitte weitergeben (Datum/Zeichen):

1. Vorsitzende(r)	2. Vorsitzende(r)	Pressewart(in)	Frauenwartin
Jugendleiter(in)	Kassenwart(in)	Vereinsheim	Sonstige



[www.lotto.de](http://www.lotto.de)

 **LOTTO<sup>®</sup> 6 aus 49**

Jeden Mittwoch und Samstag  
die Chance auf mehr.

Spielteilnahme ab 18 Jahren.  
Glücksspiel kann süchtig machen.  
Infos unter [www.lotto.de](http://www.lotto.de)

 **LOTTO<sup>®</sup>**  
Niedersachsen